Dok. Bd. IV

Schutzhaft II

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 475

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 Js 13165 (RSHA)

Günther Nickel
Berlin SO 36

Dokumentenband IV

Inhaltsverzeichnis

Bl.1-14 Auszug aus den Akten der Stapostelle Düsseldorf
betr. Richard K a m p m a n n :
Schutzhaftbefehl vom 18.November 1939 -Gestapa-
II D Haft.Nr. K. 10 041 - gez. Heydrich -
wegen Arbeitsbummelei,
Einweisung in KL Sachsenhausen - Strafkompanie -,
dort eingeliefert am 24.Januar 1940,
verstorben am 5.März 1940,

Bl.15-27 Auszug aus den Akten der Stapostelle Düsseldorf
betr. Ernst O b e l :
Schutzhaftbefehl vom 14.Juni 1941 - RSHA -
IV C 2 H.Nr. O. 2696 - gez. Heydrich -
wegen zersetzender und staatsabträglicher Äusserungen
Einweisung in KL Sachsenhausen (im Sept.1941),
dort verstorben am 8.Dezember 1943,

Bl.28-42 Auszug aus den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf
betr. Wilhelm H e r k e n d e l l:
Schutzhaftbefehl vom 8.Juli 1941 - RSHA -
IV C 2 Haft-Nr. H 12 904 - gez. Heydrich -
wegen Arbeitssabotage durch mangelnden Arbeitseinsatz und Widersetzlichkeit,
Einweisung in KL Neuengamme,
dort verstorben am 8.Mai 1942,

Bl.43-58 Auszug aus den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf
betr. Gerhard G i l b e r t :
Schutzhaftbefehl vom 9.Oktober 1941 - RSHA -
IV C 2 H.Nr. G. 12 520 - gez. Heydrich -
wegen Störung des Wirtschaftslebens durch Verstoss gegen behördliche Anordnungen und staatspolizeiliche Auflagen (Berufsverbrecher),
Einweisung in KL Mauthausen,
am 2.Dezember 1942 nach dem KL Sachsenhausen überstellt,
dort am 21.März 1944 verstorben,

Bl.59-70 Auszug aus den Akten der Stapostelle Düsseldorf
betr. Henny S t e r n :
Schutzhaftbefehl vom 23.Oktober 1941 - RSHA -
IV C 2 Haft-Nr. St. 5825 - gez. Heydrich -
wegen Störung des Arbeitsfriedens (Jüdin),
Einweisung in KL Ravensbrück,
dort verstorben am 8.Juni 1942,

Bl.71-86 Auszug aus den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf
betr. Ernst H a h n :
Schutzhaftbefehl vom 15.November 1941 - RSHA -
IV C 2 Haft-Nr. H. 14 082 - gez. Heydrich -
wegen Vernachlässigung des Dienstes im Sicherheits- und Hilfsdienst,
Einweisung in KL Sachsenhausen (zunächst auf 6 Monate
dort verstorben am 17.März 1942.

Bl.87-106 Auszug aus den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf
betr. Wilhelm F r e d e:
Schutzhaftbefehl vom 19.Dezember 1941 - RSHA -
IV C 2 H.Nr. F. 8432 - gez. Heydrich -
wegen staatsabträglicher Haltung
Einweisung in KL Sachsenhausen,
dort verstorben am 13.März 1943,

Bl.107-120 Auszug aus den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf
betr. Ernst E u l e n b a c h :
Schutzhaftbefehl vom 14.Februar 1942 - RSHA -
IV C 2 Haft-Nr. E. 3512 - gez. Heydrich -
wegen Arbeitsverweigerung und Arbeitssabotage,
Einweisung in KL Buchenwald,
dort verstorben am 9.August 1942,

Bl.121-138 Auszug aus den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf
betr. Bernhard L u i s:
Schutzhaftbefehl vom 29.Mai 1942 - RSHA -
IV C 2 H.Nr. 4591/4475/42 g - gez. Heydrich -
wegen fr. Verbindung zur Separatistenbewegung,
Einweisung in KL Sachsenhausen - Krankenabteilung -
durch FS vom 1.Juli 1942 - gez. Kettenhofen -,
Verstorben im KL Dachau am 15.Juni 1943,

Bl. 139-144 Auszug aus den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf
betr. Vinzenz K r ü g e r s e n:
Schutzhaftbefehl vom 15.März 1943 - RSHA -
IV C 2 Haft-Nr. K 31 405 - gez. Dr.Kaltenbrunner -
wegen Umgangs mit Ostarbeitern und staatsfeindlicher Äusserungen,
Einweisung in KL Buchenwald,
dort verstorben am 4.Februar 1944,

Bl.145-152 Auszug aus den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf
betr. Oskar M e t t m a n n:
Schutzhaftbefehl vom 13.September 1943 - RSHA -
IV C 2 Haft-Nr. M. 19 931 - gez.Dr.Kaltenbrunner -
wegen Umgangs mit Ostarbeiterinnen,
Einweisung in KL Dachau,
am 3.Januar 1944 in KL Lublin überstellt,
ab 14.April 1944 im KL Auschwitz,
dort am 6.Juni 1944 verstorben.

50391/1

Akten

EII B-47

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Kampmann
(Familienname)

Richard
(Vorname)

1. 6. 07
(Geburtsdatum)

Lintorf
(Geburtsort)

Anfang: 31.12.1939

116

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname:** (bei Frauen auch Geburtsname) Kampmann

   b) **Vornamen:** (Rufname unterstreichen) Richard

2. Wohnung: (genaue Angabe) Lintorf, Duisburgerweg 82

3. a) Deckname:

   b) Deckadresse:

4. Beruf: Dachziegeleiarbeiter

5. Geburtstag, -jahr 1.6.07 Geburtsort: Lintorf

6 Glaubensbekenntnis und Abstammung: evgl.

7. Staatsangehörigkeit: R.D.

8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) ledig

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau:

   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Karl Kampmann

   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Selma geb. Moll

   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**

   Musterung: (Ort) ..... am ..... 19 .....

   Ergebnis: .....

   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: ..... 19 ..... bis: ..... 19 .....

   Abteilung: ..... Standort: .....

10. **Militärverhältnis** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)

    Musterung: (Ort) ..... am ..... 19 .....

    Ergebnis: .....

    für: (Waffengattung) ..... als Freiwilliger eingetreten? .....

    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) .....

    Dienstzeit: von: ..... 19 ..... bis: ..... 19 .....

    als: .....

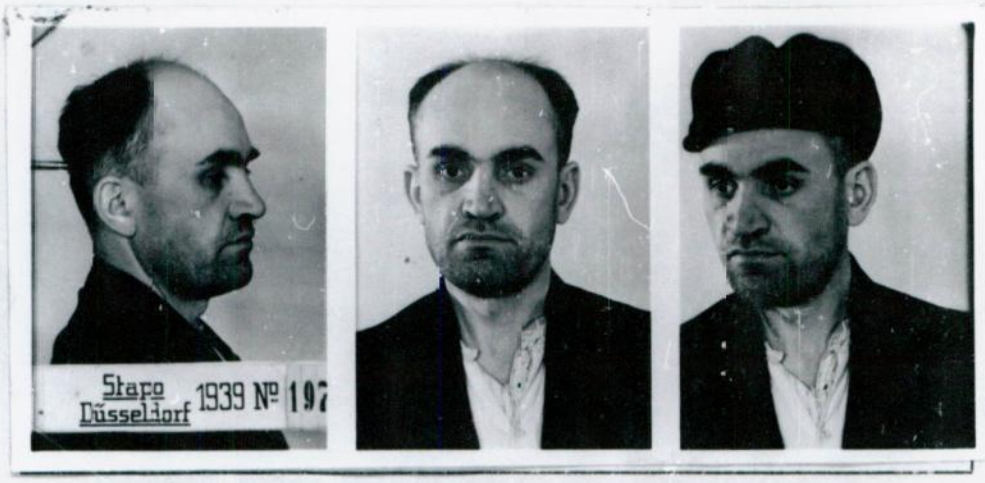
    Truppenteil: ..... Standort: .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

G. St. Nr. 163

3

2



Aufgenommen am: 26. 1o. 39

durch

Name: Kerun

Amtsbezeichnung: Krim.Ass.A.i.V.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden.)

Kampmann wurde am 24.10.1939 festgenommen, weil er grundlos wöchentlich zwei bis drei Mal seine Arbeit versäumt. Jede Belehrung oder Ermahnung von seiten des Arbeitsnehmers oder Arbeitsamtes lehnt er mit dem Bemerken ab , dass er mache , was er wolle. Kampmann hat in den Jahren 1926 bis 27 mit der KPD. sympathisiert. Er ist geistig beschränkt.

Für Kampmann ist Schutzhaftantrag gestellt.

Hauptkartei | 30.11.39 Rw

Kampmann ist am 5.3.1940 an allgemeiner Körperschwäche im KL. Sachsenhausen verstorben.

118

1417. 4

E i l b r i e f !

(Behörde) II C 2254/39. Düsseldorf, den 30. 10. 1939

II A 490/39

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f, Abtl. II D

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: K a m p m a n n Richard

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 1.6.07 zu Lintorf

Wohnort und Wohnung: Lintorf, Duisburgerweg 82

Beruf: Dachziegeleiarbeiter Beschäftigt bei: Fa. van E i c k, in Breitscheid.

Staatsangehörigkeit: R.D. Religion: evgl.

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: --.

Rentenempfänger: nein

Tag der Festnahme: 24. 10. 39

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~Justiz~~gefängnis in D,dorf)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF.

" " " " : (früher) 1926-1927 KPD. und dann etwa 1 Jahr RGO.

Begründung: Der Obengenannte bleibt fast jede Woche einige Tage der der Arbeit fern, ohne hierfür einen Grund zu haben. An 2 bis 3 Tagen der Woche geht er morgens pünktlich von Hause fort und treibt sich wenn er Geld hat, in den Wirtschaften, anderenfalls in der Gegend umher. Wenn er dann wieder zur Arbeit erscheint und von dem Betriebsführer zur Rede gestellt wird, erwidert er diesem:" Dass ihm das nichts angehe, er tue, was er wolle."
K. ist von dem Betriebsführer sowie auch von dem Meister des öfteren belehrt und verwarnt worden, jedoch ist er keiner Belehrung zugänglich. Daraufhin hat dann der Betriebsführer den Leiter des Arbeitsamtes von dem Verhalten des K. in Kenntnis gesetzt. Auch von diesem ist K. im Beisein seines Arbeitgebers eindringlich belehrt und ermahnt worden, ordnungsmässig seiner Arbeit nachzugehen. Jedoch auch hier legte K. ein sehr aufreizendes Wesen an den Tag und sagte, dass ihn das alles nichts angehe. Als der Leiter der Arbeitsamtes ihn darauf aufmerksam machte, dass es unbedingt im Sinne des Führers sei, dass jeder dort seine Pflicht tue, wo er hingestellt würde, erwiderte K.": Reden sie doch nicht von Adolf, es ist noch genau wie früher, die können mich alle einmal, im übrigen tue ich, was ich will." Nach Angaben des Betriebsführer hat er sich noch geäussert:" Es kommt auch wieder einmal die Zeit von ~~wenden~~ 18 bis 33, dann sind wir wieder dran. (S. Vernehmung Lippold und v. Eick.)

1b

5

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Jst der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht?

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von.....bis.....

bei.....

Ersatz Reserve Ausbildung bezw. Übungen abgeleistet:

von.....bis.....

bei.....

Letzter Dienstgrad:.....

Welche Militärpapiere liegen vor:.....

Wehrpaß Nr.:.....

Arbeitspaß Nr.:.....

usw.:.....

Bemerkungen:

Jst Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich?

Sonstige staatsfeindliche Äusserungen,konnten von dem Meister als auch von dem Betriebsführer nicht mehr angegeben werden.Beide erklären jedoch übereinstimmend,dass K. durch sein Benehmen und sein sabotage ähnliches Verhalten,die anderen Arbeiter auch schon angesteckt habe.

Bei dem Betriebsführer der Dachziegelei van E i c k,handelt es sich um einen Holländer,der jedoch mit seinen Brüdern schon seit Geburt in Deutschland lebt und ganz für den Nationalsozialismuss eintritt,Da er auch Heeresaufträge in Arbeit hat und er seine Arbeiterschaft auch hat einschränken müssen,da viele zum Militär einberufen sind,mach' dass Verhalten des K. einen um so schlechteren Eindruck und stellt eine direkte Sabotage am Vierjahresplan dar.

Wie K. selbst angibt, hat er früher der KPD,angehört und hat wie aus seiner Vernehmung hervorgeht,noch heute dieselbe Einstellung. Nach den ganzen Umständen dürfte es unbedingt erforderlich sein,K.in ein Konzentrationslager zu Überführen.

K. ist wohl geistig etwas beschränkt,jedoch körperlich unbedingt in der Lage,die im zugewiesene Arbeit zu leisten.

Eine Betreuung der Familie des K. erscheint nicht erforderlich,da noch zwei ~~xxxxx~~ Brüder des K. zu Hause sind und in Arbeit stehen.Ausserdem erhält der Vater des K. Jnvalidenrente.

Das Weitere bitte ich aus den Vernehmungen zu ersehen. Die Amtsärztliche Untersuchung ist veranlasst.

Unterschrift.

K. 31/10.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

120

E

126

Polizeisanitätsstelle

Düsseldorf, den 1.November 1939.

Polizeiärztliche Bescheinigung.

Der Pol.Gefangene Richard K a m p m a n n , geb. am 1.6.1907, wurde heute von mir polizeiärztlich untersucht. Der Untersuchte ist frei von nachweisbaren Erkrankungen, lager- und arbeitsfähig.

Polizeipräsidium in Düsseldorf Polizeiarzt

Polizeivertragsarzt.

7

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
II D Haft-Nr. Z. 10041

Berlin SW 11, den 18. November 1939
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	Richard Kampmann
Geburtstag und -Ort:	1.6.1907 in Lintorf
Beruf:	Dachziegeleiarbeiter
Familienstand:	ledig
Staatsangehörigkeit:	DR.
Religion:	evangelisch
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	
Wohnort und Wohnung:	Lintorf, Duisburgerweg 82

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er ~~—Sie—~~ gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein ~~—ihr—~~ Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er ~~—sie—~~ seinem Arbeitsplatz wiederholt ohne stichhaltigen Grund fernbleibt und damit die Durchführung wirtschaftlich wichtiger Maßnahmen sabotiert.

gez. Heydrich

Beglaubigt:
Kanzleiangestellte.

6.St. Nr. 101a

130

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
II D Haft-Nr. K.10041

Berlin, den 18.November 1939

18.11.

Geheime Staatspolizei Düsseldorf
23 NOV. 1939
Kat.

5586/39

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - leit - stelle
in Düsseldorf

Betrifft: Richard Kampmann, geb. 1.6.07 Lintorf
Vorgang: Bericht vom 8.11.39 - II D 490/39 -
Anlagen: - 3 -

-.-.-

Ich ordne gegen Kampmann die Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Vervollständigung der Personalien gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konzentrationslager Sachsenhausen, Straf-Komp. zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaftbefehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben. Nach drei Monaten ist ~~mit dem Lager~~ die Frage der Fortdauer der Schutzhaft zu prüfen und mir über das Ergebnis zu berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den 24.1.40 fest.

gez. Heydrich

Beglaubigt:
Kanzleiangestellte.
Br.

18

9

G. St. / Stl. Df. D,dorf ,den 4. 1. 1940.
II D / ~~490 /39.~~
257/40

1.) Schreiben:

An den Herrn Polizeipräsidenten - Transportbüro-
in Düsseldorf.

12. Jan. 1940

Nach Dem Erlass des RSHA. - Amt IV - vom 18.11.1939 - II D Haft Nr. Haft Nr. K. 10044 - ist der im dortigen Polizeigefängnis einsitzende Schutzhäftling

Richard Kampmann,

geb. 1.6.1907 in Lintorf , mit Sammeltransport dem KL. Sachsenhausen bei Oranienburg bei Berlin zu überführen.

Ich bitte , bezüglich des Transportes das Weitere von dort zu veranlassen.

2.) Überführungsvordruck ausfüllen.

3.) Von der Vorseite ist 1 Abschrift zu fertigen.

4.) Schreiben:

12. Jan. 1940

An die Kommandantur des KL. Sachsenhausen
bei Oranienburg bei Berlin .

Betrifft: Bericht über den Schutzhaftgefangenen

Richard Kampmann ,

geb. 1.6.1907 in Lintorf , Reichsdeutscher , ledig , evgl., wohnhaft bei seinen Eltern in Lintorf , Duisburgerweg 82.

Vorgang: Ohne.

Kampmann wurde am 24.10.1939 festgenommen. Der Festnahme liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Kampmann war als Arbeiter auf einer Dachziegelei beschäftigt.Er blieb dort ohne Grund öfters einige Tage von der Arbeit weg.An diesen Tagen ging er aber wie immer von Hause fort und trieb sich dann umher.Von seinem Arbeitgeber und seinem Meister wurde er wegen seines Verhaltens öfters

zur Rede gestellt.Sämtliche Ermahnungen blieben jedoch erfolglos. Kampmann erklärte, dass sein Verhalten niemanden was anginge. Er mache nur das , was er wolle. Der Betriebsleiter hat sich nun mit dem zuständigen Arbeitsamt und dem Ortsgruppenleiter der NSDAP in dieser Angelegenheit in Verbindung gesetzt.Bei den Rücksprachen mit dem Leiter des Arbeitsamtes und dem Ortsgruppenleiter benahm sich Kampmann äuserst verstockt und war keiner Belehrung zugängig. Dem Leiter des Arbeitsamtes gegenüber erklärte er : " Reden Sie doch nicht vom Adolf, es ist noch genau so wie früher, die können mich alle einmal. "

Kampmann hat nach eigenen Angaben in den Jahren 1926/27 vorübergehend der KPD und RGO angehört.

Kampmann ist geistig beschränkt. Jn seiner Freizeit hat er sich meistens zu Hause aufgehalten. Umgang mit anderen Personen hatte er nicht.Er gibt an , dass ihm die Arbeit auf der Ziegelei zu schwer gewesen sei. Aus diesem Grunde sei es zwischen ihm und seinen Vorgesetzten auf der Ziegelei öfters zu Differenzen gekommen.

5.) Notiz zur Haftliste.

6.) Auf die Eingabe des Karl Kampmann aus Lintorf ist zu setzen:

12. Jan. 1940

Urschriftlich gegen Rückgabe
durch die die Hand des Herrn Landrats in Düsseldorf
der Ortspolizeibehörde [redacted]
in Ratingen

übersandt.

Ich bitte die Eingabe zu überprüfen und um Stellungnahme, ob die gemachten Angaben den Tatsache entsprechen.Weiter ersuche ich um Feststellung , an welchen Arbeitstagen Kampmann grundlos gefehlt hat. Wie hoch war der Verdienst ? (Lohnauszug.) Wie sind die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern?

7.) Wv. am 24.1.1940.

J.A.

11

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

-25-

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
6. März 1940 * 1 2	Geheime Staatspolizei Düsseldorf – 7. MRZ. 1940 – Prüf.	Nicht Rückseite
von durch W		an durch
D Nr. 5481	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk

++++++ K.L.SHS. FS NR 7019 6.3.40 1840 == HE ==
= AN DIE STAPOL IN DUESSELDORF. ====
EILT SEHR SOFORT VORLEGEN. =====
BETR.: TOD EINES SCHUTZHAEFTL. ===
= BEZ.: OHNE ==
DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 24.1.40 HIER EINSITZENDE RICHARDNK A M P M A N N, GEB.: 1.6.07 IN LINTORF, IST AM 5.3.40 UM 15,15 UHR AN HOERPERSCHWAECHE IM HAEFTL. -KRANKENBAU DES K.L.SHS. VERSTORBEN. BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHOERIGEN HIERVON MITTEILUNG ZU MACHEN, DASS DIE LEICHE VON DEN ANGEHOERIGEN BIS ZUM 8.3.40 HIER IM K.L.SHS. BESICHTIGT WERDEN KANN, UND DIES MXMDIESE AUF STAATSKOSTEN EINGEAESCHERT WIRD. IN DIESEM FALLE IST DIE UEBERFUEHRUNGSGEBUEHR VON RM3.-- UND EINE BESCHEINIGUNG DER IN FRAGE KOMMENDEN FRIEDHOFSVERWALTUNG DARUEBER, DASS EINE STELLE FUER DIE URNENBEISETZUNG VORHANDEN IST, DEM KREMATORIUM IN FUERSTENBERG/MECKLENBG, ZU UEBERSENDEN.

Heftrand

25

GESCHIEHT DAS NICHT WIRD DIE URNE VON AMTS WEGEN IM URNENHEIM DES KREMATORIUMS KOSTENLOS BEIGESETZT.

DER LAGERKOMMANDANT GEZ.: L O R I T Z SS-OBERF.

Vermerk: Kampmanns Angehörige wohnen in Lintorf. Gendarmerie-Meister Dibold in Lintorf, würde vorstehendes F.S. mitgeteilt, mit dem Ersuchen, die Angehörigen entsprechend zu benachrichtigen. Kein Schr. Paar hat Kenntnis.

Hilbert, K.O.K.
Hausdienst 6.3.40, 20,40 Uhr.

13

26

G. St. / Stl. Df.
II D / 257 / 40.

D,dorf ,den 3. 1940.

FS-Nr. 5730
Befördert
durch

1.) Fernschreiben:

FS-Nr. 5540
7. März 1940 • 22
Befördert
durch

An KL. Sachsenhausen.

Betrifft: Tod des Schutzhäftlings Richard Kampmann.

Vorgang: Dortiges FS. Nr. 7019 vom 6.3.1940.

Die Angehörigen wurden im Sinne des obigen FS. beschieden.

Zwei Brüder des Kampmann werden morgen früh im dortigen Lager eintreffen und wollen die Leiche besichtigen. Ich bitte hiervon Kenntnis zu nehmen.

Stapoleitstelle Düsseldorf - II D / 257 / 40.

Sachbearbeiter: KS. Paar.

2.) Wv. sofort bei II D .

J.A. 7/3

Fr. 7. 3.

14
27

G. St. / Stl. Df.
II D / 257 / 40 .

D,dorf ,den 14. 3. 1940.

Erhalten: 14.3.
Gefertigt: "
Durchgegangen: " "
Abgegangen: 18. März 1940

1.) Schreiben:

An das RSHA. - Amt IV -
in B e r l i n .

Betrifft: Schutzhaft Richard Kampmann , geb. 1.6.1907 in Lintorf.
Vorgang: Dortig B.Nr. II D Haft Nr. K. 10041 .
Anlagen: Keine.

Nach Mitteilung des KL. Sachsenhausen ist Kampmann am 5.3.1940 an Körperschwäche verstorben. Die Angehörigen erhielten von hier entsprechend Mitteilung.

Ich habe die hiesige Schutzhaftakte abgeschlossen.

2.) Notiz zur Haftliste und Kartei. wvl. Fr. 12/3.

3.) II C Fr. 18/3.
zur Kenntnisnahme.

Hauptkartei 21.3.40

II F 1
zur Auswertung.

5.) II F 2
z.d.P.A.

J.A.

Fr. 12/3.

Akte 15
Einzug
1.9.

Akten

59166

der

E II 0 -29-

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Obel

(Familienname)

Ernst

(Vorname)

8.9.01

(Geburtsdatum)

Barmen

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf
Bestand: Gestapo-Düsseldorf.
Blattzahl: 1-36.
Ausgegeben:
Nr. 59166

Anfang: -1.10.1938

16/1

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname:** (bei Frauen auch Geburtsname) Obel

   b) **Vornamen:** (Rufname unterstreichen) Ernst

2. **Wohnung:** (genaue Angabe) Mülheim/Ruhr, Sandstraße 4

3. a) **Deckname:**

   b) **Deckadresse:**

4. **Beruf:** Konditormeister

5. **Geburtstag, -jahr** 8.9.1901 **Geburtsort:** Wuppertal

6. **Glaubensbekenntnis und Abstammung:** evgl., angebl. arisch

7. **Staatsangehörigkeit:** D. R.

8. **Familienstand** (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)

   a) **Nationale und Wohnung der Ehefrau:**

   b) **Nationale und Wohnung des Vaters:** Ernst Obel, geb. am 28.1.1874, wohnhaft in Mülheim/Ruhr, Sandstraße 4,

   c) **Nationale und Wohnung der Mutter:** Maria geb. Sander, tot

   d) **Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:**

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**
   Musterung: (Ort) ./. **am** **19**
   Ergebnis:
   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: ./. **19** **bis:** **19**
   Abteilung: **Standort:**

10. **Militärverhältnis** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
    Musterung: (Ort) Mülheim/Ruhr **am** August **19** 40
    Ergebnis: arbeitsverwendungsfähig
    für: (Waffengattung) ./. **als Freiwilliger eingetreten?** ./.
    Wehrbezirkskommando, ~~Wehrmeldeamt~~) Oberhausen
    Dienstzeit: von: ./. **19** **bis:** **19**
    als:
    Truppenteil: **Standort:**

*) Zutreffendes unterstreichen.

6. St. Nr. 163

1956 17

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Oberhausen
Tgb.-Nr. II D/560/41.

Eilbrief.

Oberhausen, den 15. Mai 1941.

II D-1395/41

Geheime Staatspolizeistelle Düsseldorf
17. MAI 1941

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

I.

Ich beantrage Schutzhaft über :

Name und Vorname : Obel, Ernst

Geb.-Datum, Geb.-Ort : 8.9.1901 in Wuppertal,

Wohnort und Wohnung: Mülheim a.d.Ruhr, Sandstr. 4

Beruf : Konditormeister Beschäftigt bei: Fa. Tengelmann in Mülheim a.d.Ruhr

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich Religion: evangelisch

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: ./.

Rentenempfänger: nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 29.4.1941

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justiz-Gefängnis in Mülheim/Ruhr)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF.

" " " " : (früher) keine

Begründung: Obel ist ein verkrachter Konditormeister und ein Querulant übelster Sorte. 1936 ist er bereits durch verschiedene Schreiben an den Führer, Reichsminister Dr.Göbbels u.a.unliebsam aufgefallen und hat durch Redereien versucht, das Ansehen der Kreisleitung Mülheim zu schädigen. Das Verfahren wegen Heimtücke wurde eingestellt. Am 15.7.38 wurde er als Querulant gemeldet; am 21.7.38 in die Heilanstalt Bedburg-Hau überwiesen. Von dort entlassen am 24.11.38, weil sein Zustand sich gebessert hatte. Im August 1940 trat er mit einem Brief mit der Aufschrift "Hermann - Berlin" und mit 1000 Stück Flugblättern, die Anzüglichkeiten gegenüber örtlichen Führern der Bewegung enthielten, in Erscheinung. Wurde gewarnt mit dem Hinweis auf Inschutzhaftnahme. In wiederholten Schreiben belästigte er Reichsminister Dr.Göbbels, den er mit "Lieber Josef" anredete und um eine ihm zusagende Stellung in der HJ. bat. Jetzt hat er erneut Plakate, den Kopf des Führers darstellend, mit Zetteln mit der Aufschrift: "SA.-Mutter Rahlenbeck-FriedrichKessel-ErnstObel-" beklebt und diese nebst selbstverfertigten Gedichten und Versen an Behörden, Parteidienststellen, Zeitungen u.Reichsminister Dr.Göbbels verschickt. Obel ist und bleibt ein unverbesserlicher Querulant, bei dem alle Belehrungen und Warnungen vergebens sind. Der Amtsarzt bezeichnet ihn als einen überspannten, geltungsbedürftigen Psychopathen, der während des Krieges nicht frei herumlaufen darf, da er als Sammelpunkt aller unzufriedener Elemente anzusehen ist.

Auf

9a

18

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden(besonders begründen) ?

Obel ist ein übler und unverbesserlicher Querulant und als Sammelpunkt aller unzufriedener Elemente anzusehen. Auf freiem Fuße bildet er eine Gefahr. Seine Unterbringung im Konzentrationslager auf längere Zeit ist erforderlich.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Ärztlicher Untersuchungsbefund liegt bei.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschl. der aktiven Dienstzeit bei der Wehrmacht)

von ..... bis .....

bei .....

Ersatz-Reserve-Ausbildung bezw. Übungen abgeleistet:

von ..... bis .....

bei .....

Letzter Dienstgrad : .....

Welche Militärpapiere liegen vor: .....

Wehrpaß - Nr.: .....

Arbeitspaß Nr.: .....

u.s.w.: .....

Bemerkungen:

Auf freiem Fuße bildet er eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Ich bitte deshalb um Verhängung von Schutzhaft und Unterbringung in ein Konzentrationslager auf längere Zeit. Es wird vorgeschlagen, Obel in ein Konzentrationslager der Stufe I einzuweisen.

Betreuungsbedürftig ist der Vater des Schutzhäftlings: Ernst Obel, Mülheim a.d.Ruhr, Sandstr. 4. Die Betreuung ist in die Wege geleitet.

Beigefügt sind:
2 Lichtbilder, 5 Benachrichtigungsformulare 1a.
2 Personalbogen
1 Vorgang (geheftet) mit Beweisstücken, Vernehmungsniederschriften, Gutachten des Amtsarztes, Bericht pp
1 ärztlicher Untersuchungsbefund
3 Schutzhaftkarteikarten

Im Auftrage:

Unterschrift.

Wo.

Anmerkung zu II.:
(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen-Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBl.I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März).

19

116

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
14. Juni 1941 17	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 15. JUNI 1941 Abt. II D	
von durch Bl.		an durch
II D Nr. 7202	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk

++ BERLIN NUE 93 558 14.6.41 1715 = THI

= AN DIE STL. DUESSELDORF. .

. BETR: SCHUTZHAFT GEGEN ERNST O B E L, GEB. 8.9.01 WUPPERTAL

- VORG: DORT. BERICHT V. 26.5.41 - ROEM 2 D - 1395/41.

- FUER DEN OG. ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN. - HAFTPRUEFUNGSTERMIN : 12.9.41 - - SCHUTZHAFTBEF. IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN. - - '' INDEM ER DURCH ZERSETZENDE AEUSSERUNGEN UNRUHE UNTER DIE BEVOELKERUNG TRAEGT UND DADURCH, DASS ER DEN BEHOERDEN, PARTEIDIENSTSTELLEN UND ZEITUNGEN MIT PLAKATEN STAATSABTRAEGLICHEN INHALTS BELAESTIGT, SIE IHRE EIGENTLICHE ARBEIT IN KRIEGSZEITEN ZU ENTZIEHEN UNTERNIMMT.''

- - H. IST IN DAS KL. SHS. ZU UEBERFUEHREN. -

UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEF. UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKDO. SIND DEM TRANSPORT MITZUGEEN.

- - RSHA ROEM 4 C 2 - H. NR. O. 2696 - GEZ. H E Y D R I C H + +

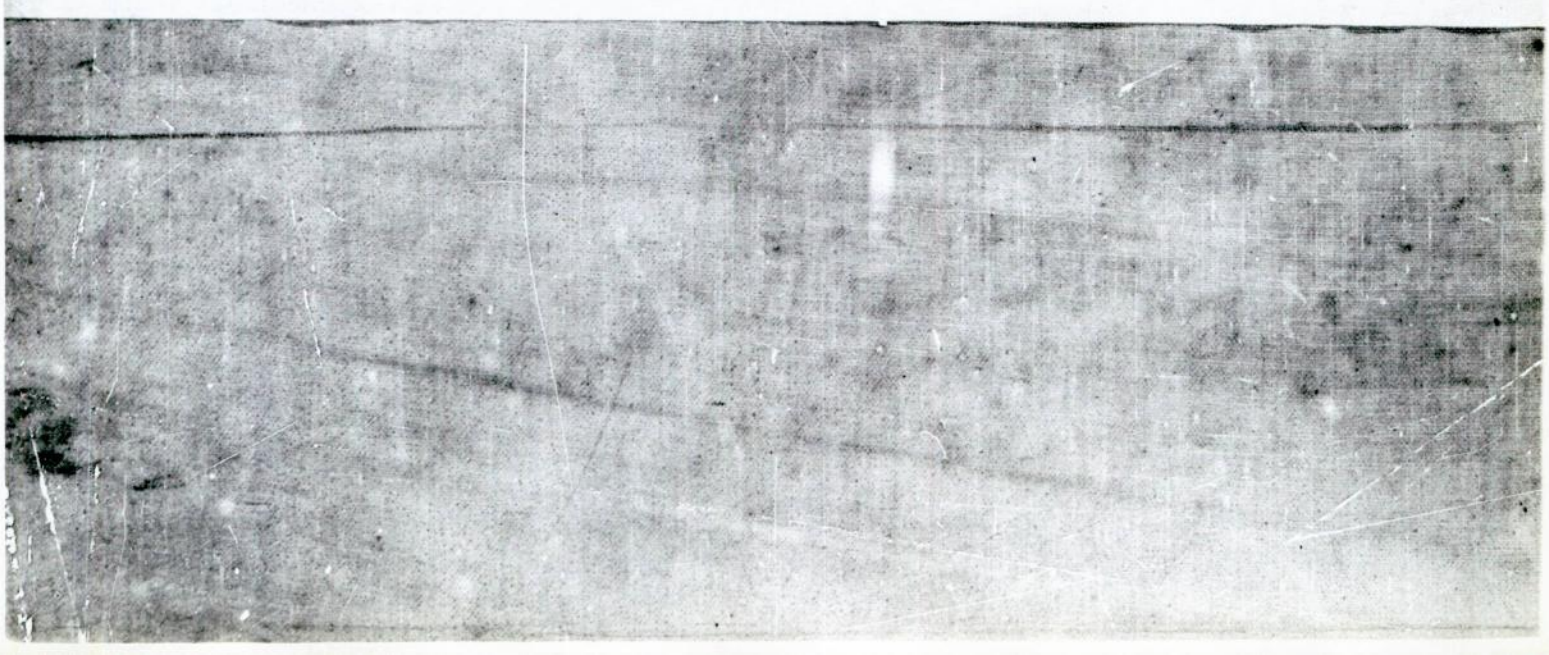
20

16 b

Abt.II D/1395/41 Düsseldorf, den 18. 6. 1941

1.) Obel wurde am 28.5.1941 wegen Haftunfähigkeit infolge Erkrankung vorerst entlassen. Das RSHA erhielt fernschriftlich Kenntnis. Umseitiger FS-Erlaß hat daher vorerst seine Erledigung gefunden.

2.) Am II D und Wv. am 18.7.1941 - erneut anfragen -.



19.7. 17 21

Reichssicherheitshauptamt

IV C 2 Haft-Nr. O 2696

Bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 5. Juli 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

2373/41

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
12. JULI 1941
Abt. II D

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf.

Betr.: Ernst O b e l , geb. 8.9.01 Wuppertal.
Bezug: Dort.FS vom 16.6.41 II D - Nr. 1395/41

Ich bitte, O. nach seiner Wiederherstellung erneut festzunehmen und im Falle seiner Lagerfähigkeit gemäß meinem FS.-Erlass vom 14.6.41 NÜ 93558, in das KL. Sachsenhausen zu überführen.

Zu gegebener Zeit bitte ich um Bericht.

Im Auftrage:
gez. F ö r s t e r

Beglaubigt:
Kanzleiangestellte.

SS-Hauptsturmführer und Chef der Deutschen Reichsministerium des Innern
Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

22

Mülheim/Ruhr,
~~Oberhausen~~, den 16. August 1941.

Untersuchungsbefund.

Der Ernst O b e l ,
wohnhaft in Mülheim/Ruhr, Sandstraße 4.

ist gesund, arbeits - und haftfähig und frei von ansteckenden Krankheiten - leidet an
vorübergehender Erkältung

~~und ist nicht arbeits - und haftfähig~~ (Nichtzutreffendes streichen).

Seiner Unterbringung in einem Schulungslager stehen ärztlicherseits Bedenken - nicht - entgegen.

Albring,
~~Oberfeldarzt der LP.a.D.~~
Polizei-Vertragsarzt.

16.8. 20

Geheime Staatspolizei
Leit
Staatspolizeistelle Düsseldorf
AD-Stelle Oberhausen.

Aktenzeichen: II D
Bei der Antwort wird Angabe des obigen Aktenzeichens erbeten

Oberhausen, den 18. 8. 1941. 23

Schnellbrief!

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
20. AUG. 1941

An die
Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Ernst O b e l , geb. 8.9.1901.
Vorgang: Vfg. vom 24.7.1941 - II D/1395/41 -
Anlagen: 1 ärztl. Untersuchungsbefund.

Der Obengenannte wurde am 16.8.1941 erneut festgenommen und in das Polizeigefängnis Mülheim a.d.Ruhr eingeliefert. O b e l ist haft- und lagerfähig und wird unverzüglich nach Sachsenhausen in Marsch gesetzt. Eine Niederschrift des ärztlichen Untersuchungsbefundes füge ich bei.

Ich bitte um baldmögliche Zusendung der Haftanordnung und des Schutzhaftbefehls, da beide Teile zur Vervollständigung der an das Konzentrationslager Sachsenhausen einzusendenden Unterlagen dienen.

Im Auftrage :

24

Geheime Staatspolizei

Berlin SW 11, den 14. Juni 19[illegible]

Staatspolizeistelle Düsseldorf

B. Nr. RSHA IV C 2 H.Nr. O.2696

Schutzhaftbefehl

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (RGBl. I S. 83) wird in Schutzhaft genommen:

Vor- und Zuname:	O b e l, Ernst
Geburtstag und -Ort:	8.9.01 in Wuppertal
Beruf:	Konditormeister
Familienstand:	ledig
Staatsangehörigkeit:	RD
Religion:	evgl.
Wohnort und Wohnung:	Mülheim a.d. Ruhr, Sandstr. 4

Gründe:

Er gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein Verhalten den Bestnad und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er durch zersetzende Äußerungen Unruhe unter die Bevölkerung trägt und dadurch, daß er den Behörden, Parteidienststellen und Zeitungen mit Plakaten staatsabträglichen Inhalts belästigt, sie ihre eigentliche Arbeit in Kriegszeiten zu entziehen unternimmt.

gez.: H e y d r i c h

Beglaubigt:

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 50

Konzentrationslager Sachsenhausen
Kommandantur

Az.: 14 b 1/39 299/Jes.

12.12. 26 25

Oranienburg, d. 2o. 9. 41

Betrifft: Schutzh. Ernst O b e l, geb. 8.9.19o1.
Bezug : Dort. Schreiben vom 11.9.41 - II D -56o/41-
Anlagen : - 1 -

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
25. SEP. 1941
Abt. II D

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
D ü s s e l d o r f

Anliegend reicht die Kdtr. des K.L.-Sachsenhausen die Empfangsbescheinigung des Obengenannten ohne Unterschrift zurück, da O. in der Infektionsabteilung des Krankenbaus liegt. Seine Wiederherstellung ist noch nicht abzusehen.

Der Lagerkommandant
I.A.

(Dannel)

37a

123. 9726

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Oberhausen

B.Nr. - II D -
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Oberhausen, den 9. Dezember 1941.

10 DEZ 1941

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Ernst Obel, geb. 8.9.1901.
Vorgang: Verfügung vom 6.9.41 - II D 1395/41 -.

Ich bitte um Verlängerung der Schutzhaft, da in den Verhältnissen keine Änderungen eingetreten sind.

Im Auftrage:

37 b

33 27

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag	Monat	Jahr
von 9. DEZ. 1943			1245 durch	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 10. DEZ. 1943 Anl.	an		durch

Nr. 10991

Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch

Verzögerungsvermerk

++++ ORANIENBURG FUER SACHENCCC +++++

ORANIENBURG FUER SACHSENHAUSEN NR. 7833 9.12.43 2233 = WA

= EILT , SOFORT VORLEGEN --.

- AN DIE STAPO . DUESSELDORF .===

== BETR.: SCHUTZH. ERNST AUGUST O B E L , GEB.8.9.1901 IN BARMEN / WUPPERTAL .--

- BEZUG : IV C 2 H . NR. 2696 V.14.6.1943.--

--- DER VORSTEHEND ERWAEHNTE HAEFTLING IST AM 8.12.1943 UM 2230 UHR AN DOPPELSEITIGER LUNGENTUBERKULOSE IM HIESIGEN LAGER VERSTORBEN . ES WIRD GEBETEN , DIE ANGEHOERIGEN VATER : ERST O., MUEHLHEIM / RUHR , SANDSTR.4 GEMAESS ERLASS DES RFSS VOM 21.5.42- S IV C 2 ALLG. NR. 40454 SZU VERSTAENDIGEN . DIE LEICHE WIRD AUF STAATSKOSTEN EINGEAESCHERT . LEICHENBESICHTIGUNG IST NICHT GESTATTET .

---- GEZ. KAINDL SS- STAF . U. LAGERKOMMANDANTN +

Rettrand

Straf- u. Jugendgefängnis Bochum

51849 28

Akten

EII b
-46-

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Herkendell
(Familienname)

Wilhelm
(Vorname)

27.7.08
(Geburtsdatum)

Oberhausen
(Geburtsort)

Anfang: 30.9.1941

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname:** (bei Frauen auch Geburtsname) Herkendell

   b) **Vornamen:** (Rufname unterstreichen) Wilhelm

2. **Wohnung:** (genaue Angabe) Oberhausen, Ulmenstr. 27

3. a) **Deckname:**

   b) **Deckadresse:**

4. **Beruf:** Bauhilfsarbeiter

5. **Geburtstag, -jahr** 21.1.1908 **Geburtsort:** Oberhausen

6. **Glaubensbekenntnis und Abstammung:** katholisch - deutschblütig, angeblich

7. **Staatsangehörigkeit:** Deutsches Reich

8. **Familienstand** (ledig, ~~verheiratet, verwitwet, geschieden~~*)

   a) **Nationale und Wohnung der Ehefrau:**

   b) **Nationale und Wohnung des Vaters:** Heinrich Herkendell, tot,

   c) **Nationale und Wohnung der Mutter:** Anna Hegermann geb. Burghoff verw. Herkendell, wohnhaft Oberhausen, Ulmenstr. 27

   d) **Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:**

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**

   Musterung: (Ort) ..... **am** ..... 19.....

   Ergebnis:

   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: ..... 19..... **bis:** ..... 19.....

   Abteilung: ..... **Standort:** .....

10. **Militärverhältnis** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)

    Musterung: (Ort) Oberhausen **am** 12.2.1940 19.....

    Ergebnis: Ers. Res. I

    für: (Waffengattung) ..... **als Freiwilliger eingetreten?** .....

    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) .....

    Dienstzeit: von: ..... 19..... **bis:** ..... 19.....

    als: .....

    Truppenteil: ..... **Standort:** .....

*) Zutreffendes unterstreichen.

30
2



Aufgenommen am: 23. 5. 1941

durch

Name: Bohrs,

Amtsbezeichnung: Krim. Obersekr.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden).

H. ist arbeitsscheu. Wegen dreimaligen Verlassens seiner Arbeitsstelle am Westwall wurde er vom Amtsgericht in Trier zu 7 Monaten Gefg. verurteilt. Am 15.5.41 wurde er festgenommen, da er wiederum längere Zeit grundlos der Arbeit ferngeblieben war.

Antrag auf Inschutzhaftnahme und Überstellung in ein Kl. ist gestellt.

1473

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Oberhausen
Tgb.-Nr. II D/661/41.

Eilbrief.

IB 1496/41

Oberhausen, den 23. Mai 1941.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

I.

Ich beantrage Schutzhaft über :

Name und Vorname : Herkendell, Wilhelm

Geb.-Datum, Geb.-Ort : 21.1.1908 in Oberhausen

Wohnort und Wohnung: Oberhausen, Ulmenstr. 27

Beruf : Bauhilfsarbeiter Beschäftigt bei: Fa. August Heine in Oberhausen

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich Religion: katholisch

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: 1 (unehelich)

Rentenempfänger: nein

Tag der Jnschutzhaftnahme: 15. 5. 1941

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~xxxxx~~-Gefängnis in Oberhausen)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF

" " " " : (früher) nicht bekannt

Begründung: Herkendell ist ein arbeitsscheuer Mensch und unverbesserlicher Bummler. Im September 1939 wurde er zu Arbeiten an der Westbefestigung verpflichtet. In drei Fällen verließ er grundlos die Baustelle und kehrte davon in zwei Fällen erst nach längerer Zeit und beim dritten Male überhaupt nicht zurück. Das A.G.Trier verurteilte ihn deswegen zu 7 Mt.Gfgs. Bei Verbüßung der Strafe in Anrath entwich er von einem Arbeitskommando und konnte erst nach umfangreichen Fahndungen wieder festgenommen werden. Der Vorstand des Anrather Gefängnisses beantragte s.Zt bei der Entlassung bereits Verhängung von Schutzhaft usw., wovon hier abgesehen wurde, weil H. noch für besserungsfähig gehalten wurde. Er wurde eindringlich gewarnt.

Nach der Entlassung am 31.1.41 arbeitete er zunächst 3 Wochen ununterbrochen in Mülheim/Ruhr. Danach wurde er der Baufirma Heine in Oberhausen zugewiesen, wo er gleich am ersten Tage, am 1o.2.41, nur 4 Stunden arbeitete und dann bis zum 31.3.41 nicht mehr. Am 31.3.u.1.4.41 nahm er nochmals die Arbeit auf, ist aber seit diesen Tagen seiner Arbeitsstelle gänzlich ferbgeblieben. Seiner alten Mutter täuschte er unter Mitnahme von Verpflegung immer vor, zur Baustelle zu gehen. Er lebt mit einer geschiedenen Frau in wilder Ehe. Bei seiner jetzigen Festnahme unternahm er einen Fluchtversuch und leistete Widerstand. H. sabotiert durch sein asoziales und pflichtwidriges Verhalten den kriegswichtigen Arbeitseinsatz.

Ich bitte deshalb um Verhängung von Schutzhaft und Unterbringung in

32
5

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
AD-Stelle Oberhausen.
B.-Nr. II E. 661/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Oberhausen, den 23. Mai 1941.

An die
Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Wilhelm H e r k e n d e l l , geb. 21. 1. 1908 in Oberhausen, wohnhaft Oberhausen, Ulmenstrasse 27.
Vorgang: Festnahmemeldung vom 15.5.41 - II E 2/41 - Fernmündl. Rücksprache mit Abt. II D - Stein -

---

Anliegend überreiche ich einen Schutzhaftantrag gegen den Obengenannten mit der Bitte um Kenntnisnahme und Weiterleitung an die Abteilung II D.

Der Leiter des Arbeitsamtes in Oberhausen hat am 17. 5. 1941 beim Reichstreuhänder der Arbeit gegen H e r k e n d e l l Antrag auf Unterbringung in ein Konzentrationslager gestellt.

Zur Vervollständigung der Vorgänge bei der Abteilung II E füge ich eine Durchschrift der Vernehmungsniederschrift bei und bitte, diese zu entnehmen.

Im Auftrage :
Kalz

11 33

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 1495/41 -

Düsseldorf, den 21. 6. 41

Schnellbrief!

1.) Schreiben: An das
RSHA - IV -
die Geheime Staatspolizei
-
Geheimes Staatspolizeiamt
in Berlin.

Zur [illegible] 20. JUNI 1941
Vorgelegt 21.6.41
Abschrieben 23/6.
Vergiftet ab 27. Juni 1941

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne

Anlagen: - 4 - (1 Vernehmungsniederschrift, 1 Pers.Bogen und 2 Karteikarten).

-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: H e r k e n d e l l , Wilhelm

Geb.-Datum , Geb.-Ort: 21.1.1908 in Oberhausen

Wohnort und Wohnung: Oberhausen, Ulmenstr.27

Beruf: Bauhilfsarbeiter

Staatsangehörigkeit: RD

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: 1(unehelich)

Religion: kath.

Tag der Festnahme: 15.5.41

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Justiz~~gefängnis in .....Oberhausen.....)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)
" " " " " : (früher)

Begründung: Herkendell ist ein arbeitsscheuer Mensch und unverbesserlicher Bummler. Im September 1939 wurde er zu Arbeiten an der Westbefestigung verpflichtet. In drei Fällen verließ er grundlos seine Arbeitsstelle. In zwei Fällen kehrte er erst nach längerer Zeit und beim dritten male nicht mehr zurück. Vom Amtsgericht in Trier wurde er hierfür zu 7 Monaten Gefg. verurteilt. Während der Strafverbüßung entwich er von einem Arbeitskommando und konnte nach umfangreichen Fahnungsmaßnahmen ergriffen werden. Vom Vorstand des Gefängnisses wurde s.Zt.

Verhängung

11 b

Verhängung der Schutzhaft beantragt. Da Herkendell jedoch noch für besserungsfähig gehalten wurde, habe ich hiervon Abstand genommen. Er wurde nach Entlassung aus der Strafhaft eindringlichst gewarnt.

Anschließend arbeitete Herkendell zunächst 3 Wochen ununterbrochen. Danach wurde er einer Baufirma zugewiesen, wo er am 1. Tage (10.2.41) nur 4 Std. arbeitete und dann bummelte er bis zum 31.3.41. Am 31.3.41 und am 1.4.41 arbeitete er wieder. Seit dieser Zeit ist er seiner Arbeitsstelle gänzlich ferngeblieben. Seiner alten Mutter täuschte er unter Mitnahme der Verpflegung immer vor, zur Arbeit zu gehen. Vorladungen des zuständigen Arb. Amtes ließ er unbeachtet. Eine polizeiliche Vorführung konnte nicht erfolgen, da er sich nicht in der Wohnung aufhielt. Am 15.5.41 wurde er ermittelt und festgenommen. Bei seiner Festnahme unternahm er einen Fluchtversuch und leistete Widerstand. Bei seiner Vernehmung machte er einen verstockten Eindruck und gab nur wiederwillig Antwort.

Auf Grund des pflichtwidrigen Verhaltens des Herkendell halte ich seine Inschutzhaftnahme und Überstellung in ein Kl. - Lagerstufe II - für solange erforderlich, bis er gewillt ist, sich pflichtbewußt in die Volksgemeinschaft einzugliedern.

Eine Niederschrift über die Vernehmung und die Schutzhaftunterlagen füge ich bei.

2.) Schreiben:

An die
Außendienststelle
in Oberhausen

23. Juni 1941

Betrifft: Schutzhaft Wilhelm Herkendell.
Vorgang: Dort. Schutzhaftantrag v. 23.5.41 - II D-661/41-.
Anlagen: - 5 -

Anliegend sende ich die Benachrichtigungsformulare zurück. Ich ersuche, diese mit der entsprechenden Anschrift zu versehen und der zuständigen Kreisleitung unmittelbar zu übersenden.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

10. 7. 35
14

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
-8. Juli 1941 * 16	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf — 9. JULI 1941 — Anl.	
von . durch		an durch
IID		Verzögerungsvermerk
Nr. 8031	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ BERLIN NUE NR 107 138 8.7.41 1617 ==KLE=

AN STAPOSTELLE D UESSELDORF =

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN WILHELM HERKENDELL, GEB. 21.1.1908 OBERHAUSEN-

VORGANG: DORT. BERICHT V. 21.6.41 ROEM 2 D 1495/41 -

FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN. - HAFTPRUEFUNGSTERMIN: 5.10.41 - SCHUTZHAFBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: ''. ''''.... [INDEM ER TROTZ VERWARNUNG UND LAENGERER HAFT ERNEUT DURCH MANGELNDEN ARBEITSEINSATZ UND WIDERSETZLICHKEIT ARBEITSSABOTAGE TREIBT U. SICH DEN PFLICHTEN ENTZIEHT, DIE ZU ERFUELLEN, INSBES. IN KRIEGSZEITEN EINE SELBSTVERSTAENDLICHKEIT FUER JEDEN DEUTSCHEN MANN IST.]'' H. IST IN DAS KL. NEUENGAMME ZU UEBERFUEHREN. UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK, SCHUTZHAFTBEFEHL UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN=

50

14 b

RSHA. ROEM 4 C 2 - HAFT NR. H 12904

GEZ. H E Y D R I C H +

Notiert zur Sache. IV.

Gestapo
Stapol. D'dorf
II D - 1495/41

Zur Anzeige 23. JULI 1941 [illegible] 28.7.41 Ke.
[illegible]
ab 28. JULI 1941

Düsseldorf, den 28. 7.1941

1.) Von dem FS ist eine Abschrift zu fertigen!
Unter die Abschrift ist zu setzen :

An die Adst.
in O b e r h a u s e n

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren Veranlassung. Vollzugsmeldung ist nicht erforderlich.
Ebenso ist eine Stellungnahme zu dem nächsten Haftprüfungstermin nicht erforderlich.
Anlagen: 2 Schutzhaftbefehle.

2.) II F 1 Notiz: H. wurde dem Kl. Neuengamme überstellt.

3.) II D und Wv. am 3.10.41(Haftprüfung)

Hauptkartei

I.A.

37

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

RSHA IV C 2 - Haft-Nr. H 12904

Berlin SW 11, den 8. Juli 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Herkendell, Wilhelm

Geburtstag und -Ort: 21.1.1908 in Oberhausen

Beruf: Bauhilfsarbeiter

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: 1 (unehelich

Staatsangehörigkeit: RD

Religion: katholisch

Rasse (bei Nichtariern anzugeben):

Wohnort und Wohnung: Oberhausen, Ulmenstr.27

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — trotz Verwarnung und längerer Haft erneut durch mangelnden Arbeitseinsatz und Widersetzlichkeit Arbeitssabotage treibt und sich den Pflichten entzieht, die zu erfüllen, insbesondere in Kriegszeiten, eine Selbstverständlichkeit für jeden deutschen Mann ist.

Gez. Heydrich

Beglaubigt:

G.St. Nr. 1b1 a.

3.10. 15 38

des Kommandantur
Konzentrationslagers
Abtlg. II / 14 b

Neuengamme, den 13.8.1941

An die Staatspolizei - leit - stelle
~~Kriminalpolizeileitstelle~~ I. Pa.
in Düsseldorf

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
14. AUG. 1941
Abt.

Der auf dortigen Antrag nach hier eingewiesene
H e r k e n d e l l Wilhelm geb. 21.1.08
in Oberhausen , ist hier am 12.8.41 eingetroffen.
Der Überführungsvordruck und eine Lagerkerteikarte sind an das
RSHA - IV - weitergeleitet worden.

Der Lagerkommandant
I. A. Franz-Noll
H - Hauptscharführer.

Kie.-

39

16

Gestapo
Stapol. Düsseldorf
- II D/ 1495/41-

Düsseldorf, den. 10. Okt. 194 1.

1.) Schreiben:

An die Aussendienststelle

in Oberhausen.

Zur [illegible] 10. OKT. 1941
10. IC. 41. he
13. Okt. 1941

Betrifft: Schutzhäftling Wilhelm Herkendell, geb. 21.1.1908 in Oberhausen.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 5.1. 194 2.

~~Ich ersuche (bitte) zu diesem Termin um erneute Stellungnahme zur Frage der weiteren Schutzhaft - bezw. Frage der Entlassung des.....~~

Bis zum..... 194..... ersuche - bitte - ich unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 20.4.1940 um Bericht über den Stand der Betreuung der ~~Angehörigen des.....~~

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

2.) an ~~II x x F/2 x x x x Pa~~ II D u. Wv. am 5.1.1942.

I. A.

Dr.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

II D / 1495/41. 16 1

D,dorf ,den 10/1. 1942.

Zur Kenntnis genommen 23. JAN. 1942
23.1.43. Sch
verglichen
ab 24. Jan. 1942

1.) Schreiben:

An die Aussendienststelle in Oberhausen.

Betr: Schutzhaft gegen Wilhelm Herkendell, geb.21.1.1908 in Oberhausen.

Vorg: Dortige B.Nr. II D -.661/41.

Die Schutzhaft gegen den Vofgenannten wird verlängert.

Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 5.4.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforderlich.

2.) II D u. Wv. am 1.4.1942.

J.A.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

II D / 111 / 42.

D,dorf ,den 4. 4. 1942.

Zur Kenntnis genommen 4. APR. 1942
verglichen
ab 9. April 1942

1.) Schreiben:

An die Aussendienststelle in Oberhausen.

Betr: Schutzhäftling Wilhelm Herkendell, geb. 21.1.1908 in Oberhausen.

Vorg: Dortige B.Nr. II D - 661/41 -

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.

Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 5.7.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist erforderlich.

2.) II D u. Wv. am 2.7.1942.

J.A.

41

Abschrift.

Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle D'dorf
Nr. 4223

KL. Neuengamme 1651 8. 5. 42 1012 - FR -

An die Stapostelle Düsseldorf mit der Bitte um Weiterleitung an AD-Stelle in Oberhausen.

Betr.: Tod eines Schutzhäftlings.
Bezug: Meldung des Lagerarztes.

Der für die dort. Dienststelle seit dem 12. 8. 41 hier einsitzende Sch.H. Wilhelm H e r k e n d e l l , geb. 21. 1. 08 in Oberhausen, ist am 8.5.42 um 7,45 Uhr im Häftlingskrankenbau des KL. Neuengamme an Versagen von Herz- und Kreislauf bei Magen und Darmkatarrh verstorben. Befehlsgemäß wird ersucht, den Angehörigen hiervon Kenntnis zu geben und ihnen mitzuteilen, dass die Leiche im Krematorium Hamburg-Ohlsdorf eingeäschert wird, woselbst die Urne schriftlich, mit gleichzeitiger Übersendung einer Beisetzungsgenehmigung des Heimatfriedhofes, angefordert werden kann.

Die Sterbeurkunde ist beim Standesamt in Hamburg-Neuengamme - A - zu beantragen.

Der Lagerkommandant i.V. gez. Schiftl ᛋᛋ-H.-Stuf.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Oberhausen

Oberhausen, den 16. 5. 1942.

II D

An die
Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

Unter Bezugnahme auf die fernmündliche Rücksprache mit Abt. II D - Krim.-Sekretär Stein - überreiche ich die Abschrift des vorstehenden Fernschreibens mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Die Angehörigen des Herkendell sind benachrichtigt worden.

Im Auftrage :

42

17

Gestapo
Stl.-D'dorf
II D/111/42

Zur Kanzlei geschrieben 29 MAI 1942 verglichen 1. Juni 1942 ab

Düsseldorf, den 27. 5. 1942

1.) Schreiben: An das RSHA - IV - in Berlin

Betr.: Schutzhäftling Wilhelm Herkendell,
geb. am 21.1.1908.
Vorg.: Erlaß vom 8.7.1941 - IV C 2 Haft Nr. H 12904.

Nach Mitteilung des KL.-Neuengamme ist ~~der Vorgenannte~~ Herkendell am 8.5.1942 an Herz-und Kreislaufschwäche verstorben.

Die Angehörigen erhielten Kenntnis.

2.) Notiz zur Haftliste und Kartei. erl.

3.) II F 1 : s. Ziffer 1).

4.) II F 2 - zd.PA. Herkendell.

Hauptkartei 11/6. 47

26. 5.

21/5.

43

23117

Geheime Staatspolizei

EIIb -18-

Personalien

Name: Gilbert, Gerhard, Georg, Franz

geboren am: 20.2.1894

Geburtsort: Gierath, Kreis Grevenbroich

Aktenzeichen: Nr.

III/3-G 23/41 g

44

III/3 - G. 27/41

Eilbrief!

(Behörde) Düsseldorf, den 30. Juni 1941.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Gilbert, Gerhard, Georg, Franz

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 20.2.94 in Gladbach/Kr. Grevenbroich

Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 84

Beruf: Kaufmann Beschäftigt bei: ohne

Staatsangehörigkeit: Dtsch. Religion: kath.

Familienstand: geschied. Anzahl der Kinder: -

Rentenempfänger:

Tag der Festnahme: 27.6.1941

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in D'dorf)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)

" " " " : (früher)

Begründung:

Eingehende Begründung ist nachgeliefert.

wenden

105

Begründung:

Bei G i l b e r t handelt es sich um einen Menschen, der bereits 15mal , davon 13mal wegen Betrugs, Unterschlagung und Urkundenfälschung mit Gefängnis bestraft ist. Nach Verbüßung seiner letzten Gefängnisstrafe von 2 Jahren 8 Monaten, wurde er von der Kripoleitstelle Düsseldorf als Berufsverbrecher unter planmässiger Überwachung gestellt. Nach seiner letzten Strafverbüßung erhielt er bei der Fa. LEICHTMETALL WIDENMEYER u.CO. K.G. in Düsseldorf als kaufmännischer Angestellter Beschäftigung. Er verstand es, sich in kürzester Zeit das Vertrauen des Inhaber der Fa. Fred W i d e n m e y e r, der von dem Vorleben des G i l b e r t keine Ahnung hatte, zu erwerben. Aus diesem Grunde wurde er nach 6-monatiger Probezeit von W i d e n m e y e r als Handelsleiter angestellt. Als Handelsleiter gab G i l b e r t unter einer Chiffre durch einen Anzeigenmittler in deutschen Zeitungen Inserate auf, wonach er sich als Aufkäufer und Verwerter von Patenten bezeichnete. Eine solche Anzeige in der Frankfurter Zeitung vom 25.12.4o wurde vom ~~Reichssicherheitshauptamt~~ Reichssicherheitshauptamt - IV E 2 - in sp.-polizeilicher Hinsicht als verdächtig angesehen. Aufgrund des Erlasses des Reichssicherheitshauptamtes vom 16.1.41 - IV E 2 - 56/41 g - sollte der Aufgeber der Anzeige festgestellt und da Sp.-Verdacht bestand, überwacht werden.

Durch die hiesige Dienststelle wurde festgestellt, daß der unter planmässiger Überwachung stehende Berufsverbrecher G i l b e r t sich im Auftrage seines Arbeitgebers mit dem Ankauf und der Verwertung von Patenten befasste. Seine Überwachung durch die hiesige Dienststelle war nicht möglich, weil er sich als Handelsleiter meist immer auf Reisen befand. Von der Kripoleitstelle Düsseldorf waren die polizeilichen Überwachungsmassnehmen dahingehend gelockert worden, daß er lediglich vor Antritt einer Reise den Reiseweg melden mußte. Aufgrund ~~des Berichtes der hiesigen Dienststelle an das RSHA.~~ entschied ~~die Abtl.~~ das Reichsamt IV E 2 durch Erl. v. 5.3.41 , daß der Fa. LEICHTMETALL WIDEMEYER u.CO unter Angabe der Gründe nahe gelegt werden sollte, ~~den~~ G i l b e r t zu entlassen. Auf jeden Fall

46
4

seine Entlassung bei den Kunden der Fa. als nichtrechtmässig und behauptet, daß sich die Geheime Staatspolizei nicht für ihn sondern für W i d e m e y e r interessiert. Auch benutzt er die Abwesenheit des W i d e m e y e r dazu, die Geschäftsverbindungen seiner früheren Fa. an sich zu ziehen und anderen Firmen zu übertragen.

Aus obigen Gründen dürfte die Inschutzhaftnahme des Berufsverbrechers G i l b e r t für die Dauer des Krieges unbedingt erforderlich. ~~sein.~~

III/3 - G. 23/41. Düsseldorf, den 11. Aug. 1941.

6/47

Geheim!

An die
Abteilung II D
im H a u s e.

Betrifft: Inschutzhaftnahme des Kaufmanns Gerhard G i l b e r t.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: -4-.

Als Anlage übersende ich den Antrag auf Inschutzhaftnahme des Kaufmanns Gerhard G i l b e r t, mit der Bitte um weitere Veranlassung.

2 Personalbogen und 3 Karteikarten sind dem Schutzhaftantrag beigefügt. Die erforderlichen 2 Lichtbilder des G i l b e r t werden nachgereicht.

gez. Dr. V e n t e r.

Beglaubigt:
Geschäftsz[illegible]

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 1713/41

Düsseldorf, den 3. 9. 19..41

Schnellbrief !

1.) Schreiben: An das RSHA-IV -

~~die Geheime Staatspolizei~~
~~Geheimes Staatspolizeiamt~~ -

in Berlin.

Zur Kanzlei 3 SEP. 1941
gesch. 3. 9. 41
vergl.
ab 3. Sep. 1941

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.
Vorgang: Ohne.

Anlagen: Keine.

-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: G i l b e r t, Gerhard, Georg Franz
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 2o.2.1894 in Gierath, Krs. Grevenbroich
Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Graf Adolfstr. 84
Beruf: Kaufmann
Staatsangehörigkeit: RD
Familienstand: gesch. Anzahl der Kinder: -
Religion: kath.
Tag der Festnahme: 31.7.1941
Der Schutzhäftling sitzt ein im ~~(PGl/-~~ Justizgefängnis in Düsseldorf)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) -
" " " " " : (früher) -

Begründung: Einsetzen von [bis] aus Bl. 2 - 4 - d. A.
Aus vorstehenden Gründen halte ich die Inschutzhaftnahme des G. und seine Überstellung in ein Kl. - Lagerstufe II - für die Dauer des Krieges für erforderlich, zumal das RSHA IV E 2 b- unter B.Nr. 56/417 ersucht, Stellung dazu zu nehmen, ob es nicht gerechtfertigt erscheint, den G. in Schutzhaft zu nehmen.
Ich bitte um Weisung.
G. ist geschieden. Betreuungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.
Die Schutzhaftunterlagen und eine Bescheinigung des Amtsarztes

über

über den Gesundheitszustand des G. reiche ich nach,

2.) Schreiben: An Abt. III/3 - im H a u s e - 3. Sep. 1941

Betrifft: D ort. Schutzhaftantrag gegen G i l b e r t, Gerhard.

Ich bitte um Übersendung einer polizeiärztl. Bescheinigung über den Gesundheitszustand des G.

3.) II F 1 zur Auswertung : s. Personalbogen.

4.) II D und Wv. am 15.9.1941.

Hauptkartei H/4 | 42

I.V.

H/4

Bl. 15/8.

110

15.9. (850)

Polizeisanitätsstelle Düsseldorf, den 7.9.1941

p. A.

Polizeiärztliche Bescheinigung.

Der im Polizei.- Gefängnis einsitzende Schutzhäftling Ernst Gilbert geb. am 20.2.94 Emmerich wurde heute von mir polizeiärztlich untersucht Gilbert ist lagerhaft - und arbeitsfähig.

Lgm. Jaroschs

.....

Oberarzt der Polizei



51

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

15.10.

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
9. Okt. 1941 * 17	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 10. OKT. 1941 Anl.	9
von durch		an durch
ID		Verzögerungsvermerk
Nr. 11.087	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ BERLIN NUE 161 107 9.10.41 1710 = THI =

AN DIE STL. DUESSELDORF. -

BETR: SCHUTZHAFT GEGEN GERHARD G I L B E R T, GEB. 20.2.94.

- - VORG: DORTG. BERICHT V. 3.9.41 - ROEM 2 D - 1713/41 -

- - FUER DEN OG. ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN. - - HAFTPRUEFUNGSTERMIN : 15.2.42 - - - -

SCHUTZHAFTBEF. IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN. - - ''INDEM ER DADURCH, DASS ER TROTZ VERBOTS UND STAATSPOLIZEILICHER AUFLAGEN WIEDERHOLT GEGEN DIE BEHOERDLICHEN ANORDNUNGEN VERSTOSSEN HAT UND DARUEBER HINAUS EINEN WEHRMACHTANGEHOERIGEN ZU BENACHTEILIGEN VERSUCHT, SICH ALS STOERENFRIED IM DTSCH. WIRTSCHAFTSLEBEN ERWEIST, VON DEM BEI FREILASSUNG ZU ERWARTEN IST, DASS ER SEIN ASOZIALES TREIBEN FORTSETZEN WERDE.'' - - - G. IST IN DAS KL. MAUTHAUSEN ZU UEBERFUEHREN. - UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER BERICHT ZUR UNTERICHTUNG DES LAGERKOMMD. SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. - - ICH BITTE

112

UM UEBERSENDUNG EINES STRAFREGISTERAUSZUGES. - - -

RSHA ROEM 4 C 2 - H. NR. G. 12 520 - GEZ. H E Y D R I C H

1053

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
IV C H. Nr. G. 12520

Berlin SW 11, den 13. Oktober 1
Prinz-Albrecht-Straße 8 194

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	G i l b e r t , Gerhard, Georg, Franz,
Geburtstag und -Ort:	20.2.94 Gierath, Krs. Grevenbroich
Beruf:	Kaufmann
Familienstand:	gesch.
Staatsangehörigkeit:	DR.
Religion:	kath.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	
Wohnort und Wohnung:	Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 84.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie dadurch, dass er trotz Verbots und staatspolizeilicher Auflagen wiederholt gegen die behördlichen Anordnungen verstossen und hat darüber hinaus einen Wehrmachtsangehörigen zu benachteiligen versucht, sich als Störenfried im deutschen Wirtschaftsleben erweisst, von dem bei Freilassung zu erwarten ist, dass er sein asoziales Treiben fortsetzen werde.

gez. H e y d r i c h .

Beglaubigt:

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

G.St. Nr. 101a.

114

Zur
18. OKT. 1941
ab 18. Okt. 1941

54/11

Gestapo
Stapol. D-dorf,

Düsseldorf 18 Okt. 1941

II D 1713/14.

1.) Fertige zwei Abschriften des FS-Erlasses vom 9.10.41 ausser Blauklammer.

2.) Unter die erste Abschrift ist zu setzen:

An Abteilung III/3
im Hause.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme. Beiligenden Schutzhaftbefehl bitte ich dem Schutzhäftling gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen. Die Überführung des G. in das KL. Mauthausen habe ich in die Wege geleitet.

3.) Dem Schreiben zu zwei ist ein Schutzhaftbefehl beizufügen.

4.) Schreiben:
18. Okt. 1941
An den Herren Polizeipräsidenten.
- Transportbüro -
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Gerhard G i l b e r t , geb. 20.2.94 in Gierath.

Der Obengenannte, der sich z.Zt. im hiesigen Gerichtsgefängnis - Männerabteilung - befindet, ist gemäss Erlass des RSHA in das Kl. Mauthausen zuüberführen. Ich bitte, bezgl. der Überführung das Weitere von dort zu veranlassen. Die Überführungspapiere werden der Kommandantur des KL! von hier unmittelbar übersandt.

5.) Schreiben:
18. Okt. 1941

An die Kommandantur des Kl.
in Mauthausen,

Betrifft: wie zu 4

s.ums.

115

15. 2.

Konzentrationslager Mauthausen
Kommandantur / Abt. II

Mauthausen, den 5.11.1941 194

Gestapo-Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
7. NOV. 1941

An die

Geheime Staatspolizei
- Staatspolizei (leit) stelle-

Düsseldorf am Rhein

Auf dortige Anordnung vom 16. Oktober 1941
ist der Schutzhäftling G i l b e r t , Gerhard
geboren am 2o.2.1894 in Gierath
am 1.November 1941 hier eingeliefert worden.
Das RSHA Berlin wurde von dem Eintreffen des Häftlings verständigt.-

Der Lagerkommandant K. L. M.

i. A.
SS-Untersturmführer u.
Kriminaloberassistent.

116

Konzentrationslager Mauthausen
Kommandantur.

56/14

Mauthausen, den 2. Dezember 1942

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-leit-stelle

Düsseldorf.

Eingang - 5. DEZ 1942
Pers. Akten
Vorlagen

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- 5. DEZ 1942
Anl.

Der auf dortige Anordnung hier einsitzende Schutzhäftling Gerhard Gilbert

geboren am 20.2.1894 zu Gierath

ist auf Ersuchen des/~~der~~ SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamtes, Oranienburg

vom 25.11.42 zum Aktz.: D II/1"23/9/SO/HAG

am 2. Dez. 1942 nach dem Konz.Lager

in Sachsenhausen überführt worden.

Durchschlag wurde an das GStP.-Amt Berlin übersandt.

Der Lagerkommandant
i.A.
Kriminalsekretär.

57

29. MRZ. 1944

Lu.

III 13-G 23/41

Eilt sehr !! Sofort vorlegen !!

An die Stapo. D ü s s e l d o r f

Betrifft: Schutzh. Gerhard G i l b e r t , geb. 2o.2.1894 in Gierath
Krs. Grevenbroich

Bezug : IVC2 G. 1252o v.13.1o.41

Der vorstehend erwähnte Häftling ist am 21.3.1944 um 13.00 Uhr an doppelseitiger Lungentuberkulose im hiesigen Lager verstorben.

Es wird gebeten, die Angehörigen Braut: Hilde Schwarz, Düsseldorf Wupperstr. 27

gemäß Erlaß des RF-SS vom 21.5.42 - S IV C 2 Allg.Nr.40454 - RSHA vom 20.2.1943 - IV D 5 - 5328/43 zu verständigen.

Die Leiche wird auf Staatskosten eingeäschert. Leichenbesichtigung ist nicht gestattet.

gez.: K a i n d l ,
SS-Obersturmbannführer und
Lagerkommandant.

118

58

Abt. III/3 - G. 23/41 g.

Düsseldorf, den 13. 4. 1944.

1.) Die Braut des G., Frl. Hilde Schwarz, wurde im Sinne des umstehenden Schreibens des KL Mauthausen von dem Ableben des G i l b e r t in geeigneter Form in Kenntnis gesetzt.
Das Privateigentum des G. ist nach Aussage der Schwarz durch Terrorangriff vernichtet worden. Bezüglich der Forderungen des G. an die Fa. Wiedemeier werden die Interessen der Erben durch den Rechtsanwalt Dr. jur. -Schlechriem vertreten. Staatspolizeilich ist nichts mehr zu veranlassen.

2.) K.Karten berichtigen. pol. Rel.

3.) Z.d.A.

12.4.44.
Re.

119

61529

E II b -41-

59

Akten

2. 2. 99

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Stern
(Familienname)

Helene geb. v. d. Trieseh
(Vorname)

2. 12. 99
(Geburtsdatum)

Krefeld
(Geburtsort)

Anfang: 31. 3. 1940

60

2082

E i l b r i e f !

II B 4/71.o2/Stern.
(Behörde)

Düsseldorf, den 6. September 1941: ~~193~~

II A 1827/41

Eingang bei II D
am 12. 9. 1941

An die Abt. II D im H a u s e.

~~Geheime Staatspolizei~~
~~Staatspolizeistelle Düsseldorf~~

~~in Düsseldorf~~.

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:
Name und Vorname: S t e r n, Henny Sara
Geb.-Datum, Geb.-Ort: 24.1.1902, Lichtenau, Krs Büren,
Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Blumenthalstr.3,
Beruf: Arbeiterin Beschäftigt bei: Fischer, Düsseldorf, Prinzenallee 21,
Staatsangehörigkeit: DR. Religion: jüd.
Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: ---
Rentenempfänger: ---
Tag der Festnahme: 1.9.1941,
Der Schutzhäftling sitzt ein im ~~PGKK~~-Justizgefängnis in D,dorf.
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) ---
" " " " : (früher) ---

Begründung: Nachgeheftet.

wenden:

B e g r ü n d u n g:

Seit September 1940 befindet sich die ~~Jüdin~~ Stern im jüdischen Arbeitseinsatz bei der Firma Fischer, Aktiengesellschaft für Blechverarbeitung in Düsseldorf-Oberkassel, Prinzenallee 21. Schon kurze Zeit nach ihrer Arbeitsaufnahme, wurde seitens der Firma beim hiesigen Arbeitsamt Klage darüber geführt, daß die Stern nur sehr unwillig und nur unter dauernden Ermahnungen ihrer Arbeit nachginge. Vom Beginn ihrer Tätigkeit an versucht die Stern, ihre Rassegenossinnen ebenfalls von der Arbeit abzuhalten. Hierbei hatte sie bereits nach einigen Tagen eine tätliche Auseinandersetzung mit anderen jüdischen Arbeiterinnen. Sehr oft kam sie zu spät zur Arbeitsstelle, an Samstagen (Sabbat) fehlte sie fast immer. Als sie eines Tages von ihrem Abteilungsleiter auf ihre Arbeitspflichten aufmerksam gemacht wurde, erklärte sie diesem: "Wozu soll ich denn solange arbeiten, etwa um Deutschland reich zu machen ?"

Vom Leiter des hiesigen Arbeitsamtes als Beauftragter des Reichstreuhänders der Arbeit wurde die Stern im Mai ds.Js. wegen ihrer Bummelei bei der Arbeit und wegen ihres sonstigen Benahmens ihren Vorgesetzten und auch ihren jüdischen Arbeitskolleginnen gegenüber, gewarnt. Trotzdem hat sich ihre Arbeitswilligkeit nach dieser Warnung nicht gebessert.

~~Da die Jüdin Stern~~ Am 1.ds.Mts. wurde die gegen einen deutschblütigen Arbeiter, der ihr bezgl. ihrer Arbeit etwas sagen wollte, tätlich ~~wurde~~ und hiernach ~~auch~~ trotz allen Vorhaltungen und Ermahnungen nicht mehr die Arbeit ~~aufnehmen wollte, wurde sie an diesem Tage in Schutzhaft genommen~~. Von einer Vernehmung wurde Abstand genommen, weil die Stern bewußt in allen Punkten die Unwahrheit sagte. Vor allen Dingen erklärte sie, daß nicht sie, sondern der deutschblütige Arbeiter zuerst nach ihr geschlagen habe. Demgegenüber wurde von den Zeugen des Vorfalles einwandfrei erklärt, daß die Jüdin zuerst den Arbeiter geschlagen habe, worauf dieser sich zur Wehr setzte.

Ich bitte gegen die Jüdin Stern Schutzhaft und Überführung in das Konzentrationslager Ravensbrück zu beantragen.

4 62

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 1327/41 -

Düsseldorf, den 25. 9. 41

Schnellbrief !

1.) **Schreiben:** An das RSHA - IV -

~~die Geheime Staatspolizei~~
-
~~Geheimes Staatspolizeiamt~~ -

in Berlin.

Zur Kanzlei 23. SEP. 1941
geschrieben 25.9.41
Verglichen
ab 26. SEPT. 1941

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.
Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 3 - (1 Pers.-Bogen u. 2 Karteikarten).

-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: S t e r n, Henny Sara

Geb.-Datum , Geb.-Ort: 24.1.02 in Lichtenau

Wohnort und Wohnung: Düsseldorf, Blumenthalstr.3

Beruf: Arbeiterin

Staatsangehörigkeit: RD.

Familienstand: ledig Anzahl der Kinder: -

Religion: mos.

Tag der Festnahme: 1.9.41

Der Schutzhäftling sitzt ein im (~~Pol.~~- Justizgefängnis in ...Düsseldorf.....)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)
" " " " " : (früher) -

Begründung: Einsetzen von [bis] aus Blatt 2 der Akte.

Wegen Störung des Arbeitsfriedens und um die Jüdin an Ordnung und Disziplin zu gewöhnen, halte ich ihre Inschutzhaftnahme und Überstellung in ein Kl. für unbestimmte Zeit für erforderlich. Ich bitte daher Schutzhaftbefehl zu erlassen und die Überstellung der St. in das Kl. Ravensbrück anzuordnen.

Die Stern ist haft - und lagerfähig.

Die Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

2.)

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

663

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
23. Okt. 1941 * von durch	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 23. OKT. 1941 Anl.	an durch
		Verzögerungsvermerk
Nr. 11510	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

30/10.

+ BERLIN NUE 169 487 23/10/41 1022 = LZ. =
AN STL. DUESSELDORF. =
BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN HENNY SARA S T E R N, GEB. 24.1.02 LICHTENAU. -
VORGANG: DORT. BERICHT VOM 25.9.41 - ROEM 2 D - 1827/41. -
- FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN. - HAFTPRUEFUNGSTERMIN 16.1.42. =
SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: ''....
. INDEM SIE DADURCH, DASS SIE INNERHALB DES JUEDISCHEN ARBEITSEINSATZES IHRE RASSEGENOSSINNEN VON DER ARBEIT ABZUHALTEN VERSUCHT, SELBST IHRE ARBEIT NUR WIDERWILLIG UND UNPUENKTLICH AUSFUEHRT, DURCH TAETLICHE ANGRIFFE AUF DEUTSCHE ARBEITER DEN ARBEITSFRIEDEN STOERT, ERHEBLICHE UNRUHE IN DIE BEVOELKERUNG TRAEGT UND ZU DER BEFUERCHTUNG ANLASS GIBT, SIE WERDE IHRE FREIHEIT ZUR FORTSETZUNG IHRES STAATS- UND VOLKSSCHAEDIGENDEN TREIBENS MISSBRAUCHEN.
= ST. IST IN DAS KL. RAVENSBRUECK ZU UEBERFUEHREN.

Heftrand

6 6i

64

SCHUTZHAFTBEFEHL, UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. =

RSHA - ROEM 4 C 2 HAFTNR. ST. 5825 - GEZ. HEYDRICH. +

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, den 28. Oktober 194 1.
Prinz-Albrecht-Straße 8

65

IV C 2 Haft Nr. St. 282.

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	S t e r n Henny, Sara,
Geburtstag und -Ort:	24.1.1902 Lichtenau Krs. Büren.
Beruf:	Arbeiterin,
Familienstand:	ledig.
Staatsangehörigkeit:	DR.
Religion:	Jude.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	Jude.
Wohnort und Wohnung:	Düsseldorf, Blumenthalstr. 3.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er/ — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein/ — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie

dadurch, dass sie innerhalb des jüdischen Arbeitseinsatzes ihre Rassegenossinnen von der Arbeit abzuhalten versucht, selbst ihre Arbeit nur widerwillig und unpünktlich ausführt, durch tätliche Angriffe auf deutsche Arbeiter den Arbeitsfrieden stört, erhebliche Unruhe in die Bevölkerung trägt und zu der Befürchtung Anlass gibt, sie werde ihre Freiheit zu Fortsetzung ihres Staats- und volksschädigenden Treibens missbrauchen.

gez. H e y d r i c h .

Beglaubigt:

Geheime Staatspolizei Dienststelle Düsseldorf

6 St. Nr. 101.

160

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

II D 1827/41.

5. NOV. 1941
ab 11. Nov. 1941

Düsseldorf, 10. Nov. 1941.

66

1.) Fertige zwei Abschriften des FS Erlasses vom 23.10. ausser Blaukammer.

2.) Unter die erste Abschrift ist zu setzten

An Abteilung II B 4
im Hause.

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme. Beiliegenden Schutzhaftbefehl bitte ich der Stern mündlich bekannt zu geben und zu den dortigen Akten zu nehmen.

Eine Stellungnahme zu dem Haftprüfungstermin am 16.1.42 ist nicht erforderlich.

Anlage: 1 Schutzhaftbefehl.

2.) Dem Schreiben zu 2) ein Schutzhaftbefehl beifügen.

4.) Schreiben:

An den Herrn Polizeipräsidenten
- Transportbüro -
Düsseldorf.

11. Nov. 1941

Betrifft: Schutzhäftling Henny Sara Stern, geb. 24.1.02.

Die Obengenannte, die z.Zt. im Gerichtsgefängnis - Frauenabteilung - einsitzt, ist gemäss Erlass des RSHA in das Kl. Ravensbrück zu überführen.

Ich bitte, bezüglich der Überführung das Weitere von dort zu veranlassen. Die Überführungspapiere werden der Kommandantur des Kl. von hier unmittelbar übersandt.

11. Nov. 1941

5.) An den Kommandantur
des Kl. Ravensbrück
bei Fürstenberg in Mecklenburg.

s.ums.

16.1.

12.12.41

Konzentrationslager Ravensbrück
-- Politische Abteilung --

Ravensbrück, den .....

In die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-leit-stelle
in Düsseldorf

Düsseldorf
15. DEZ. 1941

Vorgang: II D 1827/41

Die Stern, Henny, Sara geborene ...:/:.....
geb. am 24.1.02 in Lichtenau/Wotsg.
ist am 6.12.41 von Düsseldorf in das hiesige
Lager eingeliefert worden.

Karteikarte ist an Gestapa Berlin übersandt.

Der Lagerkommandant:
I.A.

eb.

Krim.-O.Ass.

172 a

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

68

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
9. Juni 1942 11.15	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf – 9. JUNI 1942 Anl.	
von . durch Hue.		an durch
		Verzögerungsvermerk
II B. Nr. 5460	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

16/2.

+++ KL RAVENSBRUECK NR 1470 9.6.42 1103 = KA =

AN DIE STAATSPOLIZEILEITSTELLE DUESSELDORF = =

- - DRINGEND SOFORT VORLEGEN - -

BETREFF: ABLEBEN DE JUEDIN HENNY SARA STERN, GEB. 24.1.02 IN LICHTENAU/WESTF. - -

DIE SEIT DEM 6.12.41 FUER DIE DORTIGE DIENSTSTELLE HIER EINSITZENDE JUEDIN HENNY SARA STERN, IST AM 8.6.42 UM 15.25 UHR AN SEPSIS NACH KNOCHENMARKENTZUENDUNG DES LINKEN OBERSCHENKELS VERSTORBEN. DAS RSHA BERLIN HAT DURCH FS MITTEILUNG ERHALTEN. ES WIRD GEBETEN, DIE SCHWESTER ELSE MARKUS, DUESSELDORF, SCHILLERSR. 25, VOM ABLEBEN DER TC ST. ZU VERSTAENDIGEN UND IHR BEKANNT ZU GEBEN, DASS DIE LEICHE AUF STAATSKOSTEN EINGEAESCHERT WIRD. EINE BESICHTIGUNG DER LEICHE IST AUS HYGIENISCHEN GRUENDEN NICHT MOEGLICH. DIE URNE KANN VON DER KOMMANDANTUR DES KL- RAVENSBRUECK ZUR UEBERFUEHRUNG SCHRIFTLICH ANGEFORDERT WERDEN. EINE BESCHEINIGUNG DER IN FRAGE

KOMMENDEN FRIEDHOFSVERWALTUNG DARUEBER, DASS EINE STELLE FUER DIE URNENBEISETZUNG VORHANDEN IST, IST MIT DEM UEBERFUEHRUNGSANTRAG DER KOMMANDANTUR EINZUREICHEN. GESCHIEHT DIES INNERHALB 10 TAGEN NICHT, WIRD DIE URNE VON AMTSWEGEN IM URNENHAIN KOSTENLOS BEIGESETZT

= = DER LAGERKOMMANDANT: GEZ.: K O E G E L SS-O'STUBAF.+

Vermerk: Else Sara Markus, geb. Stern. geb. am 24.1o.1896 in Lichtenau wohnhaft gewesen in Düsseldorf, Schillerstrasse 25, ist am 27.1o.1941 nach Litzmannstadt evakuiert worden.

Litzm., 9/6.42
Krim.-Obersekr.

Gestapo
Stl.-D'dorf
II D/ 341/42

FS. 5477
10. Juni 1942
Befördert
durch

Düsseldorf, den 9. 6. 1942

1.) Fernschreiben: An Stapo L i t z m a n n s t a d t

Betr.: Ableben der Schutzhaftgefangenen Jüdin Henny Sara S t e r n, geb. 24.1.02 Lichtenau.
Vorg.: Ohne.

Nach Mitteilung des KL.-Ravensbrück ist die Vorgenannte am 8.6.1942 um 15.25 Uhr an Sepsis nach Knochenmarkentzündung des linken Oberschenkels verstorben. Die hier, Schillerstr. 25, zuletzt wohnhaft gewesene Schwester Else Sara Markus geb. Stern, geb. 24.1o.1896, wurde am 27.1o.1941 nach Litzmannstadt evakuiert.

Ich bitte, die M a r k u s von dem Ableben ihrer Schwester in Kenntnis zu setzen und mitzuteilen, dass die Leiche eingeäschert wird.

2.) Fernschreiben: An das KL.-Ravensbrück

Betr. wie zu 1).
Vorg.: Dort.FS. v. 9.6.1942 - gez. K o e g e l SS-O'Stubaf. -.

Else Sara M a r k u s, geb.Stern, geb. am 24.1o.1896, wurde am 27.1o.1941 nach Litzmannstadt evakuiert.

Ich habe Stapo Litzmannstadt entsprechend benachrichtigt und bitte, den Nachlaß der Verstorbenen unmittelbar an die vorgen. Dienststelle zwecks Aushändigung an die Erbberechtigten zu übersenden.

3.) Notiz zur Haftliste und Kartei. erl.

4.) II B 4 zur Kenntnis.

5.) II F 1 : s. Zifferl).

6.) II F 2 - zd.PA. Henny Sara Stern.

FS-NR 5478
10. Juni 1942
Befördert
durch

Hauptkartei 22/6 42

I.A.

9/6.

E II b - 37 -

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Hahn
(Familienname)

Ernst
(Vorname)

27.12.04
(Geburtsdatum)

Köln
(Geburtsort)

Anfang: 15. Mai 1942

Staatsarchiv Düsseldorf
Bestand: Gestapo
Blattzahl: 1-33
Ausgegeben:
Nr. 37653

Strafgefängnis Bochum

61

72
1

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname:** (bei Frauen auch Geburtsname) H a h n

   b) **Vornamen:** (Rufname unterstreichen) Ernst

2. **Wohnung:** (genaue Angabe) Leverkusen-Schlebusch.
   Grünerweg 72.

3. a) **Deckname:**

   b) **Deckadresse:**

4. **Beruf:** Schlachtmeister

5. **Geburtstag, -jahr** 27.12.04 **Geburtsort:** Köln-Nippes.

6. **Glaubensbekenntnis und Abstammung:** gottgläubig, früher kath.

7. **Staatsangehörigkeit:** Reichsdeutscher

8. **Familienstand** (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden)*)

   a) **Nationale und Wohnung der Ehefrau:** Erna geb. Hellwig

   b) **Nationale und Wohnung des Vaters:**

   c) **Nationale und Wohnung der Mutter:**

   d) **Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:**

9. **Arbeitsdienstverhältnis:**
   Musterung: (Ort) /// **am** /// **19**
   Ergebnis:
   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: **19** **bis:** **19**
   Abteilung: /// **Standort:** ///

10. **Militärverhältnis** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis)*)
    Musterung: (Ort) ~~am~~ April **19** 40
    Ergebnis: tauglich
    für: (Waffengattung) Pioniere **als Freiwilliger eingetreten?**
    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*) Opladen
    Dienstzeit: von: 21.4. **19** 40 **bis:** 12.8. **19** 40
    als: Pionier
    Truppenteil: Luftw.-Baukomp. **Standort:** Krefeld.

*) Zutreffendes unterstreichen.

62

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.
Kriminalabteilung.
K.I.1488/41.

Leverkusen, den 20. 10. 1941.

An
den Herrn Landrat
Opladen.

Landrat des Rhein.-Wupper-Kreises
21. OKT. 1941
Opladen

II D 1971/41

Eingang bei II D
am 194

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname:	H a h n , Ernst
Geb.-Datum, Geb.-Ort:	27.12.1904 in Köln - Nippes
Wohnort und Wohnung:	Leverkusen-Schlebusch, Grünerweg 72
Beruf:	Schachtmeister, z.Zt. im SHD.
Beschäftigt bei:	SHD Leverkusen/Opladen
Staatsangehörigkeit:	Reichsdeutscher
Religion:	früher r.-kath., jetzt gottgl.
Familienstand:	verheiratet mit Erna geb. Hellwig
Anzahl der Kinder:	keine
Rentenempfänger:	nein
Tag der Inschutzhaftnahme:	17. 10. 1941
Der Schutzhäftling sitzt ein im Polizeigefängnis :	L e v e r k u s e n
Partei- oder Organisationszugehörigkeit:	
jetzt	DAF. und NSV.
früher	Nach eigenen Angaben von 1923 bis 1926 Mitglied der NSDAP. Am 17.10.1936 von Gronau/Westf. zugezogen.

Begründung: H a h n wurde auf Grund der §§ 2 und 5 des Luftschutzgesetzes vom 26.6.1935 in Verbindung mit § 9 der Ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 4.5.1937 am 1. 12. 1939 zur Dienstleistung im Sicherheits- und Hilfsdienst herangezogen. Trotz wiederholter Warnungen hat sich Hahn am 14.5.1941 unerlaubt vom Sicherheits- und Hilfsdienst entfernt und eine Stelle bei dem Bauunternehmer Michels, Düsseldorf, angenommen, welcher ihn auf einer Baustelle in Cherbourg in Frankreich beschäftigte. Die zum Antritt der Stellung erforderlichen Genehmigungen des Arbeits-und Wehrmeldeamtes verschaffte er sich dadurch, dass er sich in Leverkusen polizeilich ab- und in Düsseldorf anmeldete, ohne jedoch seine Wohnung in Leverkusen-Schlebusch aufzugeben. Trotzdem Hahn auf mein Ersuchen von seiner Firma zur Rückkehr nach Leverkusen aufgefordert wurde, blieb er in Cherbourg. Als Hahn am 15.8.1941 während

63

seines Urlaubs bei der örtlichen Luftschutzleitung erschien und auf sein undiszipliniertes Verhalten hingewiesen wurde,benahm er sich gegen den Dienststellenleiter, Hauptmann der Schutzpolizei Steinebach,derart undiszipliniert und ausfallend,dass ihm seine Festnahme angedroht werden musste. Hierauf versuchte Hahn erneut, sich der Dienstleistung beim SHD. zu entziehen.Trotzdem die Handlungsweise des Hahn geeignet war,die Disziplin und Ordnung im SHD. zu untergraben,wurde er lediglich in eine Arreststrafe genommen, in der Annahme,dass Hahn sich bessern würde.Die Arreststrafe hat jedoch in keiner Weise auf Hahn eingewirkt. Er kommt zu spät zum Dienst,stört den Unterricht,sucht während des Bereitschaftsdienstes Wirtschaften auf, wo er sich mit Französinnen unterhält und bezeichnet den SHD als " Faulenzer Verein ". Durch unwahre Anschuldigungen seiner sämtlichen Vorgesetzten untergräbt er die Autorität derselben und bringt durch Gerüchte über angeblich unberechtigte Beurlaubungen von SHD.-Männern Unruhe in den SHD. Das Gesamtverhalten des Hahn ist geeignet, die Disziplin im SHD. zu untergraben und den Einsatz desselben in Frage zu stellen.

<u>Soll Sschutzhaft über 21 Tage ausgedehnt werden(besonders begründen)?</u>

Die bisherigen Massnahmen gegen Hahn waren ohne jeden Erfolg. Diese Tatsache und die Persönlichkeit des Hahn machen eine Einweisung desselben in ein Konzentrationslager erforderlich.Hahn ist nicht nur ohne jede Disziplin und Unterordnungsvermögen,ihm fehlen auch fast alle sittlichen und seelischen Hemmungen, die zum gedeihlichen Zusammenleben und zur Bildung der Volksgemeinschaft notwendig sind.Er ist wegen Beleidigung,Sachbeschädigung, Urkundenfälschung,einfachen,schwereh und Rückfalldiebstahls erheblich vorbestraft.Über seine politische Betätigung vor seinem Zuzug am 17.10.1936 von Gronau/Westfalen nach Leverkusen ist hier nichts bekannt.Nach seinen eigenen Angaben war Hahn von 1923 bis 1926 Mitglied der NSDAP.Sein Ausschluss durch den damaligen Kreisleiter des Rhein-Wupper-Kreises, Pg. Strassweg,erfolgte angeblich wegen Disziplinlosigkeit.Wenn auch anzunehmen ist,dass die damaligen Bestrafungen des Hahn nicht ohne Einfluss auf dessen Ausschliessung gewesen sind, so gibt seine Einlassung doch zu erkennen, dass es ihm schon damals an der erforderlichen Disziplin fehlte. Am 21.4.1937 wurde gegen Hahn ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet, weil er angeblich Hörgemeinschaften gebildet hatte,um die Sendungen des Moskauer Senders abzuhören.In seiner verantwortlichen Vernehmung gab Hahn zu,die Sendungen des Moskauer Senders abgehört

64

zu haben, bestritt jedoch die Bildung von Hörgemeinschaften.Das Strafverfahren,welches bei der Staatsanwaltschaft Düsseldorf unter dem Aktenzeichen 16 Js 299/37 anhängig ist, wurde am 5.5.1937 mangels Beweises einer strafbaren Handlung eingestellt.Wie aus den damaligen Verhandlungen hervorgeht,hat Hahn regelmässig die Sendungen des Moskauer Senders abgehört.Wenn auch 1937 das Verbot des Abhörens ausländischer Sender noch nicht bestand,so lässt die Tatsache,dass dem Hahn die deutschen Sendungen,die deutschen Zeitungsnachrichten und die Aufklärungsarbeit der Partei nicht genügten und er ausgerechnet die kommunistischen Sendungen aus Moskau abhörte,doch gewisse Rückschlüsse auf die Persönlichkeit des Hahn zu.

Hinsichtlich der Einlassung des Hahn,ihm sei jeder Arbeitseinsatz gleich welcher Art lieber, als die Tätigkeit im SHD., weil er dadurch dem Vaterland besser dienen könnte,ist mit der allergrößten Vorsicht aufzunehmen. Hahn hat als Schachtmeister durchschnittlich in der Woche 80 - 90.--RM verdient,während er jetzt alle 10 Tage einen Wehrsold von 12.--RM bezieht, seine Frau eine monatliche Unterstützung von 154.--RM.Der wirkliche Grund,dass Hahn wieder als Schachtmeister tätig sein möchte, ist darin zu suchen,dass ihm diese Tätigkeit mehr einbringt.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden,ob der Schutzhäftling gesund,arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Nach dem beigefügten ärztlichen Gutachten ist Hahn gesund,arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten.Bedenken gegen eine Überführung in ein Konzentrationslager bestehen ärztlicherseits nicht.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Musterung:	April 1940 in Leverkusen-Manfort
Ergebnis:	tauglich für Pioniere
Wehrmeldeamt:	Opladen
Dienstzeit:	21.4. - 12.8.1940,Luftwaffen-Baukomp.,Krefeld
Wehrpass Nr.:	04/352/1 Solingen/Opladen
Arbeitsbuch Nr.:	128/34331/26 b

Bemerkungen:

Hahn bewohnt mit seiner Ehefrau 1 Küche und ein Schlafzimmer, für welche er monatlich 26.--RM Miete zahlt. Er besitzt eine 878 qm.grosse Baustelle in Leverkusen-Schlebusch.Für Obstbäume und Sträucher, mit denen er die Baustelle bepflanzte,muss er noch etwa 150.--RM an die Firma Müller-Platz in Erkelenz zahlen. An die Reparaturwerkstatt Cardinal in Opladen muss er für eine Kraftwagenreparatur noch ungefähr 400.-- abführen. Seit dem 1.3.1937 ist Hahn

65

Mitglied der NSV.,Monatsbeitrag 0,50 RM. Lediglich in den Monaten von Juli 1939 bis Januar 1940 hat er monatlich 1.--RM gezahlt.

Zwei Vernehmungsniederschriften, 2 Personalbogen (Vordruck Gestapo No. 163), 3 Lichtbilder, 1 amtsärztliches Gutachten, Benachrichtigungsformulare Muster I a in fünffacher Ausfertigung und 1 Abschrift eines über Hahn eingeholten Strafregisterauszuges sind beigefügt.

Abschrift aus dem Strafregisterauszug des Schachtmeisters Ernst H a h n, geb. 27.12.1904 in Köln-Nippes.

Köln 1941

1. AG. Opladen - 5 D 215/21 - 27.7.21 - Sch.G.Opladen - Diebstahls - 3 Wochen Gefgs.-Bew.Frist bis 31.8.24-verl.bis 31.8.26 - Widerruf 4.12.26 -
2. AG.Opladen - 5 DL 96/23 - 18.1.24 - Sch.G.Opladen - einf. u.schw.Diebstahls- 3 Mon.Gefgs.-Bew.Frist bis 31.1.27 - Widerruf 31.12.26 bezgl. noch nicht verb.Teils von 1 Mon. und 3 Wochen.
3. AG.Remscheid - 6 DL 26/26 - 23.11.26 - AG.Remscheid - schw.und einf.Diebstahls - 8 Mon.Gefängnis.-
4. AG.Wermelskirchen - 3 D 55/26 - 24.11.26. - AG.Wermelskirchen -Vergehen gegen das Fürsorgeerz.Ges.-6 Wochen Gefgs.
5. AG.Opladen - 5 D 333/27 - 29.2.28 - AG.Opladen - Beleidigung - 25 RM = 5 Tage Gefgs. -
6. AG.Vreden - D 19/29 - 24.7.29 - A.G.Vreden - Diebstahls - 6 Mon.Gefgs. verb. vom 14.1.31 - 14.7.31 -
7. AG.Wesel - 4 C 256/30 - 29.11.30 - A.G.Wesel - Diebstahls 3 Mon.Gefgs -
8. StA.Münster i.W. - 4 L 7/31 - 5.3.31 - Sch.G.Münster - Rückfalldiebstahls - 4 Mon. Gefgs. -
9. StA.Münster i.W. - 4 L 11/31 - 5.3.31 - Sch.G.Münster - Rückfalldiebstahls in 5 Fällen - 1 Jahr Gefgs.-
10. StA.Münster - 4 L 8/31 - 5.3.31 - Sch.G.Münster i.W. - Rückfalldiebstahls - 4 Mon. Gefgs.-
11. StA.Münster i.W. - 4 L 8/31 - 5.3.31 - Gesamtstrafe mit lfd.8 bis 10 in 10. 1 Jahr 3 Mon. Gefgs.-durch Erlass des Staatsministeriums vom 22.12.31 ermäßigt auf 1 Jahr 2 Mon. Gefgs.-verb. 14.4.33 -
12. StA.Köln - 25 L 10/31 - 31.3.31 - Sch.G.A III Koln -fortges.Rückfalldiebstahls - zusätzlich zu der Strafe lfd. Nr.11 - 5 Monate Gefgs. Zusatzstrafe - verb. 14.12.31. -
13. AG.Opladen - 5 D 84/31 - 19.10.31 - 3 kl.Strafkammer Düsseldorf - Urkundenfälschung - 5 Wochen Gefgs.-
14. AG.Krefeld - 2a D 65/32 - 18.3.32 - A.G.Krefeld - Urkundenfälschung - 5 Wochen Gefgs.-
15. StA.Münster i.W. - 4 L 8/31 - Beschl. v. 5.8.32 - Gesamtstrafe mit lfd. Nr. 9. 10, 13 u. 14 : 1 Jahr 4 Mon. Gefgs. - verb. am 14.4.1933 -
16. StA.Münster i.W. - 4 L 13/33 - 11.8.33 - Sch.G.Goesfeld - Diebstahls i.R. - 8 Mon.Gefgs.-verb. 4.2.34 -
17. AG.Münster i.W. - 3 C 364/34 - 18.6.34 - A.G.- Sachbesch. 1 Mon.Gefgs.-Erlassen d.Ges. v. 7.8.34.-
18. A.G.Gronau i.W. - 4 Cs 76/35 - 21/835 -A.G.-Zollvergehens- 17,-RM. evtl. 3 Tage Gefgs.-
19. A.G.Koln - 31 Cs 1171/38 - Übertretung §5-71 Strassenverkehrsordnung - 10.-RM Geldstrafe evtl. 2 Tage Haft.-

Koln, den 24.April 1937.
Der Registerführer.
gez.Unterschrift.

Für die Richtigkeit der Abschrift: Köhler

64

78

Der Amtsarzt
als Leiter des Gesundheitsamtes
des Rhein-Wupper-Kreises

Opladen, den 20. 10. 1941.

Ärztliche Bescheinigung.

Auf Grund der heute vorgenommenen Untersuchung des SHD-Mannes Ernst H a h n , geb.am 27.12.1904 in Köln - Nippes, wird bescheinigt, dass derselbe arbeits- und haftfähig, sowie frei von ansteckenden Krankheiten ist und gegen die Überführung in ein Konzentrationslager ärztlicherseits keine Bedenken bestehen.

Obermedizinalrat.

22 79

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 1971/41.

Düsseldorf, den 7. Nov. 1941.

Schnellbrief.

Zur Kenntnis 6. Nov. 1941
Vorgelegen
Erledigen
ab 10. Nov. 1941

1.) Schreiben: An RSHA - IV -

~~die Geheime Staatspolizei~~
~~Geheimes Staatspolizeiamt~~ -

in B e r l i n.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 4 - (1 Heft, 1 Pers.-Bogen und 2 Karteikarten)

-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: Hahn, Ernst,

Geb.-Datum , Geb.-Ort: 27.12.04 in Köln,

Wohnort und Wohnung: Leverkusen-Schlebusch, Grünerweg 72.

Beruf: Schachtmeister,

Staatsangehörigkeit: DR.

Familienstand: verh. ~~Anzahl der Kinder:~~

Religion: kath.

Tag der Festnahme: 17.10.41.

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Justiz~~gefängnis in ..Leverkusen.....)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF und NSV.
" " " " " **: (früher)**

Begründung:

Hahn will nach eigener Angaben von 1923 bis 26 Mitglied der NSDAP gewesen sein. Sein Ausschluss aus der Partei erfolgte angeblich wegen Disziplinlosigkeit. Am 21.4.1937 wurde gegen ihn ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Vorbereitung zum Hochverrat eingeleitet. Er wurde seiner Zeit beschuldigt, Höhergemeinschaften gebildet zu haben um die Sendung des Moskauer-Senders abzuhören. In seiner verantwortlichen Vernehmung gab Hahn zu, die Sendung

Sendung des Moskauer-Senders abgehört zu haben, bestritt jedoch die Bildung von Hörgemeinschaften. Das Strafverfahren wurde am 5.5.37 mangels Beweises einer strafbaren Handlung eingestellt. In krimineller Hinsicht ist Hahn erheblich vorbestraft. Eine Abschrift aus dem Strafregister-Auszug füge ich bei.

Am 17.10.41 wurde Hahn ~~zur Inschutzhaftnahme~~ festgenommen. Der Festnahme liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Hahn wurde auf Grund der §§ 2 und 5 des Luftschutzgesetzes von 26.6.1935 in Verbindung mit § 9 der ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 4.5.1937 am 1.12.1939 zur Dienstleistung im Sicherheits- und Hilfsdienst herangezogen. Trotz wiederholter Warnungen hat sich Hahn am 14.5.41 unerlaubt vom SHD entfernt und eine Stelle bei einem Bauunternehmer in Düsseldorf angenommen, der ihn auf einer Baustelle in Cherbourg in Frankreich beschäftigte. Die zum Antritt der Stellung erforderlichen Genehmigungen des Arbeits- und Wehrmeldeamtes verschaffte er sich dadurch, dass er sich in Leverkusen ab und in Düsseldorf anmeldete . Die Ummeldung des Hahn von Leverkusen nach Düsseldorf war lediglich Mittel zum Zweck, denn eine tatsächtliche Wohnungsverlegung hat nicht stattgefunden. Auf Ersuchen des Bürgermeisters von Leverkusen wurde Hahn von seiner Firma zur Rückkehr von Cherbourg aufgefordert. Dieser Aufforderung leistete er keine Folge. Als Hahn am 15.8.41 während seines Urlaubs bei der Luftschutzleitung in Leverkusen erschien und auf sein undisziplinertes Verhalten hingewiesen wurde, benahm er sich derartig ausfallend, dass ihm polizeiliche Massnahmen angedroht werden musste. Hierauf versuchte Hahn sich erneut der Dienstleistung beim SHD zu entziehen. Trotzdem das Verhalten des Hahn geeignet war, die Disziplin und Ordnung im SHD zu untergraben, wurde er lediglich in einer Arreststrafe genommen, in der Annahme, dass er sich besseren würde. Die Arreststrafe hat jedoch auf keiner Weise auf Hahn eingewirkt. Seinen Dienst beim SHD versieht er nur widerwillig. Er kommt zu spät zum Dienst, stört den Unterricht, sucht während des Bereitschaftdienstes Wirt-

85

23

Wirtschaften auf, und bezeichnet öffentlich den SHD als " Faulenzerverein ". Durch unwahre Anschuldigung seiner sämtlichen Vorgesetzten unterbindet er die Autorität derselben und bringt durch Gerüchte über angeblich unberechtigte Beurlaubung von SHD-Männern Unruhe unter seinen Kameraden. Das Gesamtverhalten des Hahn ist geeignet, die Disziplin im SHD zu untergraben und den Einsatz desselben in Frage zu stellen. Erwähnen möchte ich, dass sich in Leverkusen die IG-Farben-Werke befinden die häufig das Ziel feindlicher Luftangriffe sind.

Die bisherigen Massnahmen gegen Hahn waren ohne jeden Erfolg. Diese Tatsache und die Persönlichkeit des Hahn machten seine Überstellung in ein Kl. erforderlich. Ich bringe für ihn Schutzhaft bis auf Weiteres und Lagerstufe I in Vorschlag.

Eine Niederschrift über die Vernehmung und die Schutzhaftunterlagen füge ich bei.

Hahn ist haft-, lager- und arbeitsfähig. Er ist Kinderlos verheiratet. Betreffend Betreuung der Ehefrau haben die zuständigen Stellen Mitteilung erhalten.

2.) Von dem Strafregister-Auszug Blatt 4) ist eine Abschrift zu fertigen. Die Abschrift ist mit dem übrigen Anlagen dem Schrein zu 1) beizufügen.

3.) II F 1 zur Auswertung: S. Pers.-Bogen.

4.) II F 2 zur Entnahme des Pers.-Bogen.

5.) II D und Wv. am ~~4.12.1941.~~ sofort!

I.V.

82

24

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
15 Nov. 1941 * 15 von durch	29 12. Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 16. NOV. 1941	an durch
		Verzögerungsvermerk
4/8 Nr. 12293	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ BERLIN NUE 185 463 15.11.41 1518 =MA=

AN STAPOL. DUESSELDORF :==

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN ERNST H A H N, GEB. 27.12.04 IN KOELN---

VORG.: DORT. BERICHT VOM 7.11.41 ROEM. 2 D/1871/41 --

FUER DEN OG. ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT AUF DIE DAUER VON 6 MONATEN AN.-- SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: ''INDEM ER DADURCH, DASS ER OHNE GRUND DEN DIENST IM SICHERHEITS-UND HILFSDIENST VERNACHLAESSIGT, DIE DISZIPLIEN UND ORDNUNG IM SHD UNTERGRAEBT UND HIERDURCH SEINE KAMERADEN NACHTEILIG BEEINFLUSST.''-- DER OG. IST ZUNAECHST AUF DIE DAUER VON 6 MONATEN IN DAS KL. SACHSENHAUSEN ZU UEBERFUEHREN. UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN.-- NACH ABLAUF DIESER FRIST BITTE ICH DIE ENTLASSUNGSFRAGE ZU PRUEFEN. ==

RSHA. ROEM. 4 C 2 H. NR. H 14 082 GEZ. HEYDRICH +

.eftrand

87

25 83

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

RSHA IV C 2H.Nr. H 14 032

Berlin SW 11, den 29. November 1941
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	H a h n , Ernst,
Geburtstag und -Ort:	27.12.04 in Köln,
Beruf:	Schachtmeister z.Zt. im SHD
Familienstand:	verh.
Staatsangehörigkeit:	DR.
Religion:	gottgl.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	
Wohnort und Wohnung:	Leverkusen-Schlebusch, Grünerweg 72.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie

dadurch, dass er ohne Grund den Dienst im Sicherheits- und Hilfsdienst vernachlässigt, die Disziplin und Ordnung im SHD untergräbt und hierdurch seine Kameraden nachteilig beeinflusst.

gez. H e y d r i c h.

Beglaubigt:

6. St. Nr. 101a.

88

28 242 84

Konzentrationslager Sachsenhausen
Kommandantur

Sachsenhausen, den 12.1.1942.

Az.: "KL" 14 b 1 / 40738 /-E.

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
18. JAN. 1942
Eing.

An
die Geheime ~~Staatspolizei~~
- Staatspolizei - leit - stelle -
in Düsseldorf

Betrifft: Übernahme des Schutzh. H a h n , Ernst
geb. 27.12.04 in Köln.
Bezug : Dort. Schreiben vom Aktz.:
Obengenannter ist am 10.1.1942 hier eingetroffen.

Der Lagerkommandant
Im Auftrage:
Hahn

89

85

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

30

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
20. März 1942 0846		
von durch		an durch
II D		Verzögerungsvermerk
Nr. 2508	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ DR.KL.SACHSENHAUSEN FS 2025 20.3.42 0840 = WO =

AN DIE STAPOLEITSTELLE IN DUESSELDORF =

BETR.: TOD EINES SCHUTZH.=

BEZ.: II D ./1871 /41 =

DER VON DER DORT. DIENSTSTELLE SEIT DEM 10.1.42 HIER EINSITZENDE ERNST HAHN, GEB.AM 27.12.04 IN KOELN, IST AM 17.3.42 UM 1650 UHR AN HERZSCHWAECHE BEI CROUPOESER PNEUMONIE IM HAEFTLINGS-KRANKENBAU DES KL.SH.VERSTORBEN.BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHOERIGEN HIERVON MITTEILUNG ZU MACHEN UND IHNEN BEKANNTZUGEBEN, DASS DIE LEICHE AUF STAATSKOSTEN EINGEAESCHERT WIRD. EINE BESICHTIGUNG DER LEICHE IST ZUR ZEIT AUS HYGIENISCHEN GRUENDEN NICHT MOEGLICH. DIE URNE KANN VON DEN ANGEHOERIGEN VON DEM KREMATORIUM DES KL.SACHSENHAUSEN ZUR UEBERFUEHRUNG NACH DEM VON IHNEN BESTIMMTEN FRIEDHOF SCHRIFTLICH ANGEFORDERT WERDEN. EINE BESCHEINIGUNG DER IN FRAGE KOMMENDEN FRIEDHOFSVERWALTUNG DARUEBER, DASS EINE

eftrand

90

STELLE FUER DIE URNENBEISETZUNG VORHANDEN IST, IST DEM KREMATORIUM DES KL.SACHSENHAUSEN ZU UEBERSENDEN. DIE URNE IST INNERHALB 4 WOCHEN ANZUFORDERN. GESCHIEHT DAS NICHT, WIRD DIE URNE VON AMTSWEGEN IM URNENHEIM KOSTENLOS BEIGESETZT.=

DER LAGERKOMMANDANT:I.V.GEZ.FORSTER, SS-HSTF.=

V e r m e r k:

Die Polizeiverwaltung Leverkusen (Krim.Abtl. Frau Bast) hat am 2o.3.42. 1o. Uhr fernmündlich Kenntnis von dem FS.- erhalten. Die Pol.Verwaltung wurde gleichzeitig ersucht, das Weitere im Sinne des Erlasses zu veranlassen.

Saar,
K.S.

91

19536 87

E II h -6-

Geheime Staatspolizei

Personalien

Name: Frede, Wilhelm

geboren am: 29.6.1875.

Geburtsort: Duisburg-Meidrich

Aktenzeichen: Nr.

Staatsarchiv Düsseldorf
Bestand: Gestapo
Blattzahl: I-107
Ausgegeben: Nr. 19536

III/4-F 3/41 g

88

1

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname**: (bei Frauen auch Geburtsname) Freide,

   b) **Vornamen**: (Rufname unterstreichen) Wilhelm,

2. **Wohnung**: (genaue Angabe) Kleve, Tiergartenstr. 4.

3. a) **Deckname**:

   b) **Deckadresse**:

4. **Beruf**: holl. Konsulatssekretär.

5. **Geburtstag, -jahr** 29.6.75 **Geburtsort**: Duisburg-Meidrich

6. **Glaubensbekenntnis und Abstammung**: röm. kath.

7. **Staatsangehörigkeit**: D.R.

8. **Familienstand**: (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) mit gebirene Brohl,

   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: wie zu 2.

   b) Nationale und Wohnung des Vaters:

   c) Nationale und Wohnung der Mutter:

   d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen:

9. **Arbeitsdienstverhältnis**:
   Musterung: (Ort) am 19
   Ergebnis:
   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19
   Abteilung: Standort:

10. **Militärverhältnis**: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis))
    Musterung: (Ort) am 19
    Ergebnis:
    für: (Waffengattung) als Freiwilliger eingetreten?
    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
    Dienstzeit: von: 19 bis: 19
    als:
    Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.

89

Lichtbilder

Aufgenommen am: 2o.1.1941.

durch

Name: Kwasnitz, K.S.

Amtsbezeichnung:

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden).

F r e d e trat im Jahre 1897 bei der Weingroßhandlung"R e m y" in Kleve als Buchhalter ein. Der Inhaber der Firma "Remy" war ab 1898 ehrenamtlich holl. Konsul in Kleve. Von diesem Zeitpunkt an betätigte sich F r e d e im holl. Konsulat in Kleve(ehrenamtlich). Im Jahre 1916 wurde F. holl. Konsulatssekretär und als solcher auch besoldet. Im Jahre 1926 wurde er zum stellvertretenden Konsul ernannt und übte diese Tätigkeit bis zur Schliessung des Konsulats im Jahre 194o aus. Im Juni 194o wurde das holl. Konsulat in Kleve als schwedische Hilfsstelle eröffnet und F. wurde mit der Leitung beauftragt.
F r e d e war bis zum Jahre 1933(Auflösung) Mitglied des Zentrums.
Von 191o bis zur Auflösung gehörte F. dem kath. Beamtenverein ~~XXXXXXX~~ an und war einige Zeit 2.Vorsitzender der Ortsgruppe Kleve.
F. ist als Gegner des Nationalsozialismus anzusehen.

Kwasnitz
Krim.-Sekretär.

90

Reg. 3707/40

Reichssicherheitshauptamt

IV D 6 - B.Nr. 883/40 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 16. Okt. 1940
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

Abt. III
Eing. 22.10.40
B. Nr. 6099/40
S.-B. [illegible]

4033/40

19. OKT. 1940

An die

Staatspolizeileitstelle

Düsseldorf.

Betrifft: Wilhelm F r e - d e, geb. am 29.6.75 zu Duisburg-Meidrich, RD., kath, wohnhaft in Kleve, Tiergartenstr. 4.

Bezug: ./.

Anlagen: 1 Abschrift.

In der Anlage übersende ich Abschrift eines Berichtes des SD.-Leitabschnittes Düsseldorf mit der Bitte um Kenntnisnahme und um Vorlage eines eingehenden Berichtes über F r e d e.

Im Auftrage:
gez. Dr. H o f f m a n n.

Geheime Staatspolizei Staatspolizeiamt

Beglaubigt:
Bürger
Kanzleiangestellte.

bü

91
4

Abschrift.

Der Sicherheitsdienst des RF/
SD.-Leitabschnit Düsseldorf.

Be./Ha. Düsseldorf, den 2.1o.194o

An das
Reichssicherheitshaptamt
Amt IV A 3
B e r l i n.
Nachrichtlich an den
Befehlshaber der Sicherheitspolizei
und des SD. /-Standartenführer u.
Oberregierungsrat Dr. Harsters
D e n H a a g .
- -- - - - - - - -

Betr.: Wilhelm F r e d e, geb. 29.6.1875 zu Duisburg-Meidrich, RD., kath., verh, wohnhaft in Kleve, Tiergartenstr. 4.

Vorgang: Ohne.

Die SD.-Aussenstelle Kleve berichtet über den obengenannten Konsulatssekretär W. F r e d e, folgendes:

Es ist der Klever Bevölkerung unverständlich, dass der Konsulatssekretär W. Frede, der allgemein als fanatischer Gegner des Nationalsozialismus und pro-holländisch eingestellt bekannt ist, auf seinem Posten beim hies. niederländischen Konsulat, jetzt schwedische Hilfsstelle, belassen wird.
Frede ist Reichsdeutscher. Vor der Machtübernahme war er Mitglied des kath. Beamtenvereins. Er versäumt nie an einer Prozession teilzunehmen und besucht regelmässig den Gottesdienst.
Auch heute noch ist er Gegner der NS.-Weltanschauung. F. pflegt einen regen Verkehr mit der kath. Geistlichkeit. Nur selten hebt er die Hand zum deutschen Gruss. Bei Strassensammlungen bezw. Wirtschaftssammlungen für das W.H.W. gibt er nie etwas.
Folgender Vorfall, der sich Ende 1938 abspielte, zur Charakterisierung:

./.

4b

Als ein Sammler bei einer Wirtschaftssammlung zu ihm an den Tisch kam, fragte F., wofür die Sammlung sei. Auf die Antwort, es sei für das W.H.W. lehnte er eine Spende ab.

Ebenfalls kennzeichnen zwei weitere Fälle aus der vorgenannten Zeit diesen kath. Fanatiker: Am 11. Nov. 1938 wur-de der Obengenannten bei einer lebhaften Unterhaltung mit einer Jüdin beobachtet. Obwohl Frede die Aufmerksamkeit aller Vorübergehnden auf sich lenkte, dachte er nicht da-ran, seine Unterhaltung einzustellen, sondern ging in Begleitung der Jüdin die Herzogstrasse hinaus.

Am lo. November war ein 8-9 jähriger Junge bei dem Juden G o n s e n h e i m e r in der Kavarinerstr. eine Fensterscheibe ein. In dem Augenblick, als der Junge fortlief, kam Frede an dem Hause des Juden vorbei. Er schimpfte auf den Jungen, der die Fensterscheibe zertrümmert hatte und sicherte dem Juden, der aus dem Fenster sah, zu, die Personalien des Jungen festzustellen, damit die Eltern haftbar gemacht werden könnten.

Dass der Konsulatssekretär W. Frede politisch und weltanschaulich unzuverlässig ist, und sein Verhalten eines Deutschen unwürdig ist, geht auch aus folgenden Begebenheiten hervor:

Am 6.9.1938 anlässlich des Jubiläums der holl. Königin wurde von der holl. Kolonie in Kleve eine Feier veranstaltet. Zum Schluss der Feier wurde die holl. Nationalhymne und das Deutschland lied gesungen. Beim Absingen des Deutschlandliedes haben fast alle Holländer den Arm zum Deutschen Gruß erhoben, nur der Reichsdeutsche Konsulatssekretär Frede hielt es nicht für nötig, mit erhobenem Arm mitzusingen. Diese Haltung musste bei den anwesenden Holländern starkes Befremden auslösen.

Mitte 1938 machte Frede dem Amtsrentmeister L e n s i n g, Kleve, Tiergartenstr., die grössten Vorwürfe, weil er einem deutschen Staatsangehörigen geraten hatte, sein Geld, das er in Holland hatte, (32 ooo RM) in Deutschland anzulegen. U.a. meinte Frede, der Auslandsdeutsche hätte in

../.

Holland sein Geld viel sicherer als in Deutschland, der Amtsrentmeister hätte den Auslandsdeutschen falsch beraten.
Ferner ist bekannt, dass Frede Holländern, die die deutsche Staatsangehörigkeit erlangten wollten, Vorhaltungen machte, warum sie die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben wollte, sie würden es später noch bereuen.
Alle diese Vorfälle und Begebenheiten sowie die Gesamthaltung des F. kennzeichnen ihn, wie schon bereits erwähnt, als einen scharfen Gegner des nationalsozialistischen Staates und als einen unwürdigen Deutschen.

Der Führer des SD.-Leitabschnittes
- Düsseldorf
Unterschrift unleserlich
SS-Obersturmbannführer.

94

. . .Kleve, ..., den 3. Nov. 1941

. . . . . .
(Tagebuch-Nr.)

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
4. NOV. 1941

An
die Geheime Staatspolizei
Sta tspolizeileitstelle Düsseldorf
-Vorzimmer-
in D ü s s e l d o r f

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Grenzpolizeikommissariat Kleve

F e s t n a h m e m e l d u n g .

Am .3.Nov. .1941 . . .um .15,30. . Uhr wurde durch B.Nr. .549/41 . . . . .
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: . .F r e d e . . . . . Vorname: . .Wilhelm. . . . . .

Geburtsname: . . . . . .

Geburtsdatum: 29. 6. 1875 . . . . . Geburtsort:. Duisburg-Meiderich . .

Beruf: Konsulatsbeamter . . . . . .

Wohnort: . . Kleve . . . . . Straße: Tiergartenstrasse . . . . .

Staatsangehörigkeit:. . D.R. . . . . .

Konfession: . . kath. . . . . .

Familienstand: . verh. . . Zahl d.Kinder: . . . Alter d.Kinder . . . . .

Politische Einstellung: . deutschfeindlich

Mitgl.d.NSDAP usw.: . . . nein . . . . . III 4 - F. 3/4.0.

Liegt strafbare Handlung vor? . nein . . . . . 74 . . . 7. NOV. 1941 .

Strafbestimmungen: . . . . . K. . .

Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? . nein . . . . . .

Evtl. warum nicht ? . Schutzhaftantrag (Begründung) folgt . . . . . .

Tatbestand: siehe bitte Rückseite.

Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussagen überführt.

Er wurde in das . Gerichts. . Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert.
Vorführung vor den Richter erfolgt - nicht-. Schutzhaft wird - ~~xxxxx~~ -
~~xxxxt~~ - beantragt.

a.pl. Krim. Asst. Helm . . . . . .
(Sachbearbeiter) (Dienststellenleiter)

1.) Eingegangen um . . . . Uhr Düsseldorf, den 194o
2.) Gesehen:
3.) II B zum Tagesrapport.
4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

39 c

Begründung: Die Festnahme erfolgte gem. Vfg. III/4 - F. 3/41 g. v. 31. 1o. 1941. Der umseitig Genannte gab durch seine fortgesetzt deutschfeindliche Einstellung bis in die Gegenwart Anlass zu Beschwerden. Hies. Berichte v. 3o. 1o. 1940, v. 21. 11. 1940 Aktz. 362/41 und III/4 579/41 v.8. 1o. 1941.

96

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
12. Dez. 19 41 * 18 von durch Z.	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 13. DEZ. 1941 III 13. DEZ. 1941 Karte K Vo	an durch Verzögerungsvermerk
Nr. 13183	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ RSHA AMT VI (BERKAERSTR.) 6158 V. 12.12.41 1750 =HA=

AN DIE STL. DUESSELDORF. - GEHEIM -

BETR: DEN NIEDERLAENDISCHEN KONSUL F R E D E . -

BEI DER GRUPPE VI D. WURDE BEKANNTE DASS DER NIEDERLAENDISCHE KONSUL F R E D E IN CHLEVE WEGEN DER WAHRNEHMUNG NIEDERLAENDISCHER INTERESSEN UEBER SCHWEDEN VON DER STL. DUESSELDORF INHAFTIERT WURDE. DIE GRUPPE VI D BITTET UM UEBERLASSUNG DER AKTEN UND FALLS DAS NICHT DURCHFUEHRBAR IST, UM KURZE DARSTELLUNG DER GRUENDE, DIE ZUR INHAFTIERUNG DES F. FUEHRTEN. UM SOFORTIGE BEANTWORTUNG WIRD GEBETEN. --

RSHA AMT VI GEZ: DAUFELD. SS. STUBAF. ++

97

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Abt. III/4 - F. 3/41.g.-

Düsseldorf, den 12 Dez. 1941

Geheim !

1.) Berichten: Unter Beifügung anliegender Abschrift v.1.10.41

An R S H A - Amt VI - (Berkaerstr.)

in B e r l i n.

Zur Kanzlei 17. DEZ. 1941
geschrieben 17.12.41
verglichen
ab 18 DEZ. 1941

Betrifft: Den niederländischen Konsul F r e d e.

Vorgang : Dort. FS-Erl. Nr. 6158 vom 12.12.41.-

Anlagen : 1 lose.-

Wilhelm F r e d e, geb. am 29.6.1875 in Duisburg-Meidrich, röm. kath., Reichsdeutscher, verh., wohnhaft in Kleve, Tiergartenstr.4, war seit 1898 ehrenamtlich holl. Konsul in Kleve. Im Jahre 1916 wurde F. holl. Konsulatssekretär und als solcher auch besoldet. Von 1926 bis zur Schließung des Konsulats im Jahre 1940 war er als stellvertretender Konsul tätig. Im Juni 1940 wurde das holl. Konsulat in Kleve als schwedische Hilfsstelle eröffnet und F. mit der Leitung beauftragt.
Frede war Mitglied des Zentrums bis zur Auflösung im Jahre 1933. Von 1910 bis zur Auflösung gehörte F. dem kath. Beamtenverein an und war einige Zeit 2. Vorsitzender der Ortsgruppe Kleve.
Wilhelm F r e d e, dessen staatsfeindliche Einstellung hier seit langem bekannt ist, wurde am 3.11.1941 vom Grenzkommissariat Kleve festgenommen und in das Gerichtsgefängnis in Kleve eingeliefert. Schutzhaftantrag wurde beim RSHA. gestellt. F r e d e, der wegen seines bisherigen staatsfeindlichen Verhaltens ständig unter Beobachtung stand, wurde festgenommen, weil er vor seiner Abberufung in seiner Eigenschaft als Konsulatsbeamter an den Bürgermeister in Kleve-Rindern ein Schreiben gerichtet hatte, in dem er diesen aufforderte, einen ehem. niederl. Staatsangehörigen, der inzwischen Reichsangehöriger geworden ist,

und

und seit dem 30.7.1941 bei der deutschen Wehrmacht dient, wegen Nichtbefolgung eines niederl. Stellungsbefehls noch heute zur Verantwortung zu ziehen.
Abschrift des fraglichen Schreibens füge ich als Anlage bei.
Das Verhalten des F r e d e liegt in der Linie seiner bisher gezeigten Gesinnung und ist dazu angetan, das Vertrauen der in Deutschland ansässigen Niederländer zum Reich zu untergraben.]

2.) K.-Karten vorhanden.

3.) Wv. in 8 Tagen oder fr. Anregung. (Bericht an RSHA u. Chef d. Sipo u.d.SD in Den Haag.)

Bo.
15.12.41

99

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
19. Dez. 1941 * 18	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 20. DEZ 1941	
von durch Ke	Zur Kanzlei 16. JAN. 1942 geschrieben 16.1.42 S. verglichen ab	an durch
		Verzögerungsvermerk
II 4 Nr. 13449	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

- + BLN NUE 207 758 19.12.174- RU.=

AN STL. DUESSELDORF.=

BETR.: SCHUTZH. ~~OG~~. WILHELM F R E D E 29.6.1875 DUISBURG.=

VORG.: DORT. BER. V. 27.11.41 II D 2029/41.=

FUER OG. ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZH. BIS AUF WEITERES AN.-

HAFTPRUEFUNGSTERMIN: 27.3.42.=

SCHUTZHAFT BEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: .... INDEM ER DADURCH, DASS ER DURCH SEINE WIEDERHOLT BEKUNDETE STAATSBABTRAEGLICHE HALTUNG UNRUHE UND AERGERNIS HERVORRUFT UND AUCH WAEHREND DES KRIEGES SICH FUER AUSLAEND. INTERESSEN EINSETZT, U ZU ERKENNEN GIBT, DASS ER NICHT GEWILLT IST, DIE INSBES. IN KRIEGSZEITEN VON JEDEM VOLKSGENOSSEN ALS SELBSTVERSTAENDLICH ZU FORDERNDEN PFLICHTEN ZU ERFUELLEN ''- F. IST IN DAS KL. SACHSENHAUSEN ZU UEBERFUEHREN.

UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKDD. SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN.=

/100

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

RSHA IV C 2 H.Nr. F.8432

Berlin SW 11, den 19. Dezember 194 1
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname:	F r e d e , Wilhelm
Geburtstag und -Ort:	29.6.1875 zu Duisburg-Meiderich
Beruf:	Konsulatsbeamter
Familienstand:	verh.
Staatsangehörigkeit:	RD.
Religion:	kath.
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):	
Wohnort und Wohnung:	Kleve, Tiergartenstr. 4

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — dadurch, daß er durch seine wiederholt bekundete staatsabträgliche Haltung Unruhe und Ärgernis hervorruft und auch während des Krieges sich für ausl. Interesser einsetzt, zu erkennen gibt, daß er nicht gewillt ist, die insbes. in Kriegszeiten von jedem Volksgenossen als selbstverständlich zu fordernden Pflichten zu erfüllen.

gez.: H e y d r i c h
Beglaubigt :

Gestapo St. Nr. 101a.

S 4101

III 4-73/42 g
12. JAN. 1942
Karte
Vorg.
An

K l e v e , Wasserstr. 36, den 8. Januar 1942

die Staatspolizeileitstelle

D ü s s e l d o r f

In der Angelegenheit meines von der geheimen Staatspolizei in Kleve in Schutzhaft genommenen Schwiegervaters Wilhelm Frede habe ich kurz folgendes auszuführen.

Am 10. Dezember hat sich meine Frau an die Staatspolizeileitstelle in Düsseldorf gewandt und in höflicher Form darum gebeten meinen Schwiegervater mit Rücksicht auf meinen ersten Feiertagsurlaub, den ich seit Kriegsbeginn erhalten habe, noch vor den Feiertagen aus der Haft zu entlassen. Meine Frau konnte ihre Bitte mit der Feststellung unterstützen, dass meinem Schwiegervater keinerlei Reden oder Handlungen gegen den Staat oder gegen die Partei vorgeworfen, geschweige denn nachgewiesen worden waren, was übrigens bei dem redlichen Charakter und bei dem rechtlichen Denken meines Schwiegervaters selbstverständlich ist. Die Bitte meiner Frau war demnach berechtigt, sodass sie die Erfüllung dieser Bitte mit Bestimmtheit erwarten durfte. Trotzdem ist ~~nicht~~ nur mein Schwiegervater nicht nur nicht aus der Haft entlassen worden, sondern meine Frau ist auf ihre in jeder Hinsicht höfliche Eingabe nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden.

Ich stelle nun meinerseits noch einmal mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit fest, dass kein Grund vorhanden ist, meinem Schwiegervater auch nur eine Stunde länger die Freiheit vorzuenthalten. Gerade in dem Ermittlungsverfahren in Sachen des ehemaligen holländischen Staatsangehörigen aus Keeken hat mein Schwiegervater sich dienstlich wie gesinnungsmässig vollkommen korrekt benommen und auch die unbezweifelbare Absicht zu diesem korrekten Benehmen gehabt. Er musste sich sagen, dass nach der Unterstellung der niederländischen Verwaltung unter deutsche Oberhoheit und Aufsicht es schlechterdings unmöglich war, dass ein holländisches Ministerium Massnahmen durchführte oder durchführen liess, die nicht vorher die vollkommene Billigung der deutschen Regierung gefunden hätten. Nachdem die Niederlande der deutschen Verwaltung und Aufsicht unterstellt waren, war er zu

der Voraussetzung berechtigt und gezwungen, dass alle Amtshandlungen der dem Konsulat in Kleve übergeordneten und von der deutschen Verwaltung beaufsichtigten Stellen restlos in Ordnung gingen. Er war zu dieser Annahme um so mehr gezwungen als auch das schwedische Vizekonsulat in Duisburg-Ruhrort als die dem Konsulat in Kleve nächstübergeordnete Dienststelle die betreffende Verfügung an das Konsulat in Kleve zur dienstlichen Erledigung weitergereicht hat. Das Verhalten meines Schwiegervaters war also in jeder Hinsicht peinlich korrekt.

Ich darf annehmen, dass die Staatspolizeileitstelle angesichts dieser völlig klaren Sachlage inzwischen zu dem Entschluss gekommen ist meinen Schwiegervater Wilhelm Frede wieder aus der Haft zu entlassen. Einen solchen Entschluss würde ich begrüssen. Denn ich muss unter allen Umständen darauf dringen, dass mein Schwiegervater bis spätestens zur Beendigung meines Urlaubs aus der Haft entlassen wird, damit ich nicht in Spannung und Ungewissheit zur Truppe zurückzufahren brauche und meine Angehörigen in Sorgen zurücklassen muss. Ich bemerke dazu kurz, dass meine Schwiegermutter schwer gallenleidend ist und dass meine Frau infolge der Aufregungen bereits eine Fehlgeburt erlitten hat. Es wird der Geheimen Staatspolizei klar sein, dass derartige Umstände für jeden Soldaten untragbar sind und Berücksichtigung erheischen.

In Erwartung der umgehenden Erledigung dieses Schreibens sowie der äussersten Beschleunigung der Freilassung meines Schwiegervaters zeichne ich mit

Heil Hitler !

Hans Ebert

103

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Abt. III/4 - F. 3/41.

Düsseldorf, den 6. Jan. 1942

Zur Kenntnis 14. JAN. 1942
geschrieben
verglichen 14. Jan. 1942

1.) Schreiben:

An G r e k o - K l e v e.

Betrifft: Schutzhäftling Wilhelm F r e d e, Kleve.
Vorgang : Dort. Festnahmemeldung vom 3.11.41.
Anlagen : Keine.

Die Tochter und der Schwiegersohn des im dortigen Gerichtsgefängnis einsitzenden Wilhelm Frede, Eheleute Franz Pelzer, wohnhaft in Kleve, Wasserstr.36, haben je ein Gesuch mit der Bitte um Freilassung des F. eingereicht.
Ich bitte, die Eheleute Pelzer dahingehend zu bescheiden, dass vor Eingang des Entscheids des RSHA Berlin zu diesen Gesuchen nicht näher getreten werden kann. Von dem Veranlaßten bitten ich mir Mitteilung zu machen.

2.) K.-Karte vorhanden.

3.) Wv. b. SB.

4.) Wv. 1 Mon. oder fr. Anreg. I.A.

Bo.
13.1.42

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

8604

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
13. Jan. 1942 1115 von durch	III 4-F 3/41 g 13. JAN. 1942 Kartei Vorg. seit bei III/	an durch
III Nr. 319	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk

+ RSHA AMT VI NR. 1094 13.1.42 1117 = KR=

VI D 1 B. NR. 25 213/41.=== GEHEIM.==

AN DIE STL. DUESSELDORF.===

=BETR: DEN NIEDERLAENDISCHEN KONSUL F R E D E.=

=BEZUG: HIES. FS. VI D 1 B NR. 25 213/41 V. 11.12.41.===

= AUF DAS OBENGENANNTEN FS. UM DESSEN SOFORTIGE BEANTWORTUNG VON DER GRUPPE VI D GEBETEN WURDE, IST BIS JETZT KEINE ANTWORT EINGETROFFEN. DIE GRUPPE VI D BITTET NOCHMALS UM SOFORTIGE BEANTWORTUNG DURCH FS.==

=RSHA AMT VI D GEZ. DAUFELDT SS-STUBAF+

Heftrand

100 105

Stapoleitstelle
Abt.III/4-F.3/41.-

Düsseldorf, den 12. März 1942

Zur Kanzlei 16. MRZ. 1942
Schriften 1693
Anlagen
17. März 1942

1.) Vorgang befindet sich im Geschäftsgang.

2.) Bericht: / nicht geheim /

Herrn Reg.-Präs. in Düsseldorf.

Betrifft: Wilhelm F r e d e.
Vorgang : Dort.Verfg. vom 3.3.42 - P.4401/Nr.131.-
Anlagen : Keine.

Das Reichssicherheitshauptamt in Berlin hat ~~durch~~ Erlaß vom 19.12.41 - IV C 2 H.Nr. F 8432 - die beantragte Schutzhaft gegen F r e d e bestätigt.

3.) K.-Karte vorhanden.

4.) Wv. beim SB.

I.V.

Bo
10.3.42

106

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
von durch		an durch
		Verzögerungsvermerk
Nr. 2312	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

++ DR. K.L. SACHSENHAUSEN 1787 14.3.42 1850= GR=

AN DIE STAPOL. D U E S S E L D O R F . - - -

BETR.: TOD EINES SCHUTZHAEFTLINGS. - - -

BEZUG: O H N E . - - -

DER ~~VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE~~ SEIT DEM 14.2.1942 HIER EINSITZENDE WILHELM F R E D E , GEB. AM 29.6.1875 IN DUISBURG- MAIDERICH, IST AM 13.3.42 UM 0815 UHR AN HERZSCHWAECHE BEI BRONCHOPNEUMONIE IM HAEFTLINGSKRANKEBAU DES K.L. ST. VERSTORBEN. BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHOERIGEN HIERVON MITTEILUNG ZU MACHEN UND IHNEN BEKANNTZUGEBEN, DASS DIE LEICHE AUF STAATSKOSTEN EINGEAESCHERT WIRD, I EINE BESICHTIGUNG DER LEICHE IST ZUR ZEIT AUS HYGIENISCHEN GRUENDEN NICHT MOEGLICH. DIE URE KANN VON DEN ANGEHOERIGEN VON DEM KREMATORIUM DES K.L. SHM. ZUR UEBERFUEHRUNG NACH DEM VON IHNEN BESTIMMTEN FRIEDHOF S C H R I F T L I C H ANGEFORDERT WRDEN.

Heftrand

107

Akten

EII b -12-

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Eulenbach
(Familienname)

Ernst
(Vorname)

19. 1. 14
(Geburtsdatum)

Elberfeld
(Geburtsort)

Anfang: 7. Feb. 1942

Strafgefängnis Bochum

108/1

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal

E i l b r i e f

(Behörde)

Wuppertal, den 20. 1. 1942

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf,

in D ü s s e l d o r f

II E

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

n. Faust
Fh. 22 h.
II E 268/42

Name und Vorname: E u l e n b a c h , Ernst

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 19.1.1914 Elberfeld

Wohnort und Wohnung: Ohne feste Wohnung

Beruf: Hilfsarbeiter

Beschäftigt bei: Stellungslos

Staatsangehörigkeit: D.R.

Religion: evgl.

Familienstand: ledig

Anzahl der Kinder: oOo

Rentenempfänger: Nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 16.1.1942

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-) gefängnis in Wuppertal

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) DAF
" " " " : (früher) ohne

Begründung:

Eingehende Begründung ist nachgeheftet

wenden

109

Wuppertal, den 20. 1. 1942.

Schutzhaft-Antrag und Begründung.

Hiermit beantrage ich Schutzhaft über den Hilfsarbeiter

Ernst E u l e n b a c h ,

geb. am 19.1.1914 zu Elberfeld, z.Zt. ohne feste Wohnung und Stellung. Gleichzeitig bitte ich um seine Überstellung in ein K.L. nach Stufe II. Die Dauer der Schutzhaft bringe ich mit 1 1/2 Jahren in Vorschlag, bei schlechter Lagerführung auch länger.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Begründung:

Der Beschuldigte wurde am 16.1.1942 in Wuppertal festgenommen, weil er sich wohnungs- und stellungslos herumtrieb. Er wurde am 23.12.1941 aus dem Arbeits- und Erziehungslager Hunswinkel entlassen, wo er wegen Arbeitsverweigerung untergebracht war. Die ihm bei Entlassung auferlegten Verpflichtungen hat er und es vorgezogen, seinen Lebensunterhalt durch Schwarzarbeit zu erwerben. Eulenbach ist bereits 2 Mal wegen Arbeitsverweigerung gerichtlich mit je 6 Monaten Gefängnis vorbestraft.

Es steht daher nicht zu erwarten, daß Eulenbach in Zukunft seiner Arbeitspflicht so nachkommt, wie es im jetzigen Kriege von ihm verlangt werden muß. Ich halte daher Schutzhaft für unabwendbar.

Da Eulenbach aber noch besserungsfähig erscheint, schlage ich seine Einweisung in ein K.L. nach Stufe II vor.

Der Beschuldigte macht trotz seiner 28 Jahre den Eindruck eines unfertigen Menschen, der einer festen Führung bedarf,

Seine Einlassung, daß er Soldat werden möchte, ist nicht ernst zu nehmen. Dieser Entschluß dürfte nur auf seine Festnahme zurückzuführen sein.

Außer den beiden bereits erwähnten Strafen wegen Arbeitsverweigerung ist er nicht vorbestraft.

In politischer Beziehung ist er weder vor noch der nat. Erhebung in Erscheinung getreten. Er muß als politisch uninteressiert gelten.

Eulenbach steht allein und hat für niemanden zu sorgen. Eine Betreuung braucht daher nicht Platz zu greifen.

Angehörige,

2 R

110

Angehörige, die von seiner Festnahme in Kenntnis zu setzen wären, sind hier nicht vorhanden.

Eulenbach ist lagerfähig.

Er ist Mitglied der DAF, Ortsgruppe Gevelsberg-Süd.

Er ist wohnungs- und stellungslos.

Versorgungsberechtigung liegt nicht vor.

~~Die formalen~~ Schutzhaft-Unterlagen sind beigefügt.

Kriminalrat.

311

Wuppertal, den 16. 1. 1942.

Bei der Überholung der Bahnh fe wurde heute im Mbf. V.-Barmen um 7,45 Uhr der Arbeiter Ernst Bulenbach, geb. 10.2.14 in Elberfeld, ohne feste Wohnung festgenommen. Wie festgestellt, wurde Bulenbach am 23.12.41 nach Verbüßung einer 6 monatlichen Gefängnisstrafe, wovon er 8 Wochen im Zwangsarbeitslager Hunswinkel verbrachte entlassen. Er hat seit dieser Zeit, trotzdem ihm von der hiesigen Staatspolizei aufgegeben wurde, sofort seine Arbeit bei der Fa. Rautenbach, hier, Winchenbachstr. 17 aufzunehmen, nicht gearbeitet, sondern sich umhergetrieben. Er wurde der hiesigen Staatspolizei übergeben.

Hierbei
K.V. 4

112

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
14. Feb. 1942 1545		
von durch		an durch
		Verzögerungsvermerk
IID Nr. 1378	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

Heftrand

++ BERLIN NUE 27 018 14.2.42 1540== RM.- - -

AN DIE STL. IN DU E S S E L D O R F.- - -

BETRIFFT: SCHUTZHAFT GEGEN ERNST E U L E N B A C H GEB. 19.1.1914 WUPPERTAL-ELBERFELD.- -

- VORGANG: DORT. BERICHT VOM 30.1.42 - ROEM. 2 E 268/42 -.

- FUER DEN OG. ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN. HAFTPRUEFUJGSTERMIN: 13.2.43. - - SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: ,,.....

. INDEM ER DADURCH, DASS ER UNBEEINDRUCKT VON SEINER MEHRFACH GERICHTLICHEN BESTRAFUNG WEGEN ARBEITSVERWEIGERUNG SICH ERNEUT DDEM GEREGELTEN ARBEITSEINSATZ ENTZIEHT. FORTGESETZT ARBEITSSABOTAGE TREIBT UND ZU ERKENNEN GIBT, DASS ER NICHT GEWILLT IST, DIE FUER DIE WIRTSCHAFTLICHE ERHALTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES VON JEDEM VOLKSGENOSSEN INSBESONDERE IN DER KRIEGSZEIT ZU FORDERNDE ARBEITSLEISTUNG ZU ERFUELLEN''. -

- - E. IST IN DAS KL. BUCHENWALD ZU UEBERFUEHREN.

113

UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER BERICHT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDANTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN.- -

- RSHA - ROEM. 4 C 2 - HAFT NR. E 3512 - GEZ. HEYDRICH-

6

II E 268/42

Düsseldorf, den 19. 2. 42

Urschrifftlich

an II D

im Hause

nach Kenntnisnahme zurückgesandt.

Pohlisch

II E 268/42

Düsseldorf, den 23. 42

1) Vorstehendes FS. ~~xxxxx~~ II D im Hause abschriftlich zur Kenntnis

2) II F 1: zur Notierung s. vorstehendes FS.
3) II F 2: zu den Personalakten.

Hauptkartei 3/13 BH

Arbeits - und Erziehungslager Hunswinkel, den 23. Dez. 1941

Hunswinkel bei Lüdenscheid

Erklärung!

Ich, der Erziehungshäftling Ernst Eulembach
geb. 19.1.1914 in Elberfeld wohnhaft in .....
r. Wuppertal Strasse Schwarzbach Nr. 36
erkläre hiermit folgendes :

1.) Ich werde mich gegen den nationalsozialistischen Staat oder seine Einrichtungen weder in Rede noch in Schrift wenden.

2.) Ich habe mir im Arbeits - und Erziehungslager in Hunswinkel weder eine Krankheit zugezogen noch einen Unfall erlitten.

3.) Ersatzansprüche kann und werde ich nicht stellen.

4.) Mir ist aufgegeben worden, mich nach Entlassung aus dem Lager sofort aus der Nähe des Lagers zu entfernen und mich innerhalb 48 Stunden bei der Staatspolizei (~~leit~~)stelle - ~~bei dem Landrat bei der Ortspolizei-behörde~~ - in ....Wuppertaal..... zum Zwecke der Arbeitsvermittlung zu melden.

5.) Mir ist eröffnet worden, daß ich mit weiteren scharfen staatspolizeilichen Maßnahmen evtl. mit der Unter - bringung in ein Kl. zu rechnen habe, falls ich noch einmal in dieser Hinsicht in Erscheinung treten sollte oder gegen die unter Punkt 4 aufgegebene Auflage stossen sollte.

6.) Die mir bei der Festnahme abgenommenen Gegenstände habe ich zurückerhalten.

7.) Ein Zwang ist bei Abgabe dieser Erklärung nicht auf mich ausgeübt worden.

E. wird nach 3 wöchiger Lagerzeit entlassen.

Führung: einwandfrei

Strafen: keine

Ernst Eulembach
.....
(Unterschrift)

Entlassung angeordnet durch :

Stapo ..... Tgb.Nr.....

2240- 115

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. - II E 268/42 -
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Düsseldorf, den 30. Januar 1942
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

IV- 629/42

An das
Reichssicherheitshauptamt - IV C 2 -
in B e r l i n
Prinz Albrechtstr.8

Betrifft: Inschutzhaftnahme des Hilfsarbeiters Ernst Eulenbach, geb. 19.1.14 in Wuppertal - Elberfeld, Reichsdeutscher, evgl., ledig, z. Zt. ohne feste Wohnung.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 Vernehmungsdurchschrift, 1 Schutzhaftkarteikarte, 1 polizeiärztliche Bescheinigung und 1 Durchschrift für das Referat - IV E 2 -.

Ich beantrage Schutzhaft gegen den Obengenannten. Eulenbach wurde, nachdem er schon vom 17.11.41 bis zum 23.12.41 in einem Arbeitserziehungslager war, am 16.1.1942 in Wuppertal festgenommen, weil er sich wohnungs - und stellungslos herumtrieb. Die ihm bei der Entlassung aus dem Arbeitserziehungslager auferlegte Verpflichtung hat er nicht beachtet und es vorgezogen, seinen Lebensunterhalt durch Schwarzarbeit zu verdienen. Der Beschuldigte macht den Eindruck eines haltlosen Menschen, der einer festen Führung bedarf. Er ist bereits 2 mal wegen Arbeitsverweigerung gerichtlich mit je 6 Monaten Gefängnis vorbestraft. Da durch die bisherigen Vorstrafen und Erziehungsmaßnahmen eine Besserung des Eulenbach nicht erreicht wurde und nicht zu erwarten ist, daß er in Zukunft seiner Arbeitspflicht so nachkommt, wie es im jetzigen Kriege von ihm verlangt werden muß, beantrage ich seine Überführung in ein Konzentrationslager - Stufe II -.
Eulenbach ist lagerhaftfähig. Er ist Mitglied der DAF. Ortsgruppe Gevelsberg - Süd.

Eine Abschrift des Berichtes für das Referat IV E 2 ist als Anlage beigefügt.

In Vertretung :
gez. : B r e d e r

b. w.

II E 263/42 Düsseldorf, den 2. 3. 42

3 15.3. 19/116

Abschrift

Fernschreiben

Berlin NUE 27 018 14.2.42 1540 -- RM -

An STL. in Düsseldorf.---

Betrifft: Schutzhaft gegen Ernst Eulenbach, geb. 19.1.14 in Wuppertal-Elberfeld

Vorgang: Dort. Bericht vom 30.1.42 - II E 263/42 -

Für den OG. ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres an. Haftprüfungstermin 13.2.43 - Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszustellen:

Indem er dadurch, dass er unbeeindruckt von seiner mehrfach gerichtlichen Bestrafung wegen Arbeitsverweigerung sich erneut dem geregelten Arbeitseinsatz entzieht, fortgesetzt Arbeitssabotage treibt und zu Erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die für die wirtschaftliche Erhaltung des deutschen Volkes von jedem Volksgenossen insbesondere in der Kriegszeit zu fordernde Arbeitsleistung zu erfüllen ".

- E ist in das KL Buchenwald zu überführen.

Überführungsvordruck und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.

- RSHA - IV C 2 - Haft Nr. E 3512 - Gez. Heydrich

Zur Kanzlei 5. MRZ. 1942
geschrieben 5.3.42 Gerhen
verglichen M.6/3.
eb

An II D

im Hause

zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung übersandt.

Ja 4/3

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
~~Staatspolizeistelle~~

Berlin SW 11, den 14.2.42. ~~XXXX~~

B. Nr. IV C 2 - Haft Nr. E. 3512

Schutzhaftbefehl

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (RGBl. I S. 83) wird in Schutzhaft genommen:

Vor- und Zuname:	E u l e n b a c h. Ernst
Geburtstag und -Ort:	191.14. in Wuppertal-Elberfeld.
Beruf:	
Familienstand:	ledig
Staatsangehörigkeit:	Reichsdeutscher.
Religion:	evgl.
Wohnort und Wohnung:	ohne feste Wohnung.

Gründe:

Er gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er dadurch, dass er unbeeindruckt von seiner mehrfach gerichtlichen Bestrafung wegen Arbeitsverweigerung sich erneut dem geregelten Arbeitseinsatz entzieht, fortgesetzt Arbeitssabotage treibt und zu erkennen gibt, dass er nicht gewillt ist, die für die wirtschaftliche Erhaltung des deutschen Volkes von jedem Volksgenossen insbesondere in der Kriegszeit zu fordernde Arbeitsleistung zu erfüllen.

++ gez. H e y d r i c h ++

Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Berlin

Beglaubigt: Maurer

Gestapa Nr. 101.

118
22

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
-9. Aug. 1942 18[illegible]	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 10. AUG. 1942 II C.	an durch
von durch		Verzögerungsvermerk
II C		
Nr. 7597	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

1-1 BUCHENWALD NR. 4313 9.8.42 1838 == DOE =
= AN STAPOL. DUESSELDORF .======
= E I L T S O F O R T V O R L E G E N.====
BETR.: TOD EINES SCHUTZHAEFTLINGS.===
= DER VON DER DORT DIENSTSTELLE SEIT DEM 10.4.42 UNTER AZ.: ROEM. 2 E 268/42 HIER EINSITZENDE ERNST E U L E N B A C H GB. 19.1.14 IN ELBERFELD IST AM 9.8.42 UM 07,05 UHR AN LUNGENTUBERKULOSE VE IM HAEFTLINGSKRANKENBAU DES K.L. BU. VERSTORBEN.=====
= BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHOERIGEN GEMAESS ERLASS DES RF-SS UCHDDPOL. - S IV C 2 ALLG. NR. 40 454 - V. 21.5.42 , HIERVON MITTEILUNG ZU MACHEN UND BEKANNTZUGEBEN, DASS EINE BESICHTIGUNG DER LEICHE ZUR ZEIT AUS HYGIENISCHEN GRUENDEN NICHT MOEGLICH IST.===== DIE URNE KANN VON DEN ANGEHOERIGEN VON DEM KREMATORIUM DES K.L. BU. ZUR UEBERFUEHRUNG NACH DEM VON IHNEN BESTIMMTEN FRIEDHOF

Straf- u. Jugendgefängnis Bochum

22 b

119

SCHROFTLICH ANGEFORDERT WERDEN.DIE URNE IST INNERHLB VON
TIER WOCHEN ANZUFORDERN,ANDERNFALSS SIE VON AMTS WEGEN
EIGESETZT WIRD.=====

DER LAGERKOMMANDANT GEZ. P I S T E R SS-OSTUBAF.==

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
II D/679/42

Düsseldorf, den 11. 8. 1942

1.) Fernschreiben: An die AdSt. in W u p p e r t a l

Dr. Sofort!

Nachstehend übermittle ich 1 FS. des KL.-Buchenwald mit der Bitte um weitere Veranlassung.
einsetzen von [bis] aus umseitigen FS..
Eine Angehörigenanschrift ist hier nicht bekannt.
Ich bitte um Vollzugsmeldung.

Stapoleitst.-D'dorf II D

FS-NR 7667
Befördert 1. Aug. 1942 19
durch

2.) II D und Wv. sofort!

A.A.
Baer

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal
II D

Wuppertal, den 12.8.42.

120

An die

1 AUG. 1942

II D

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f

Betr.: Ableben des Schutzhäftlings Ernst E u l e n b a c h.
FS-Verfügung vom 11.8.42 - II D 679/42.

Der Vater des Verstorbenen, ein Emil Eulenbach, wohnt in Gevelsberg, Schwanenstr.14. Die Polizeiverwaltung in Gevelsberg ist durch Schnellbrief gebeten worden, den Vater nach den Richtlinien des angezogenen Runderlasses m ü n d l i c h zu verständigen.

Im Auftrage:

.V.I

ﻟﺠﻨﺔ ﺍﻟﺘﺮﺟﻤﺔ

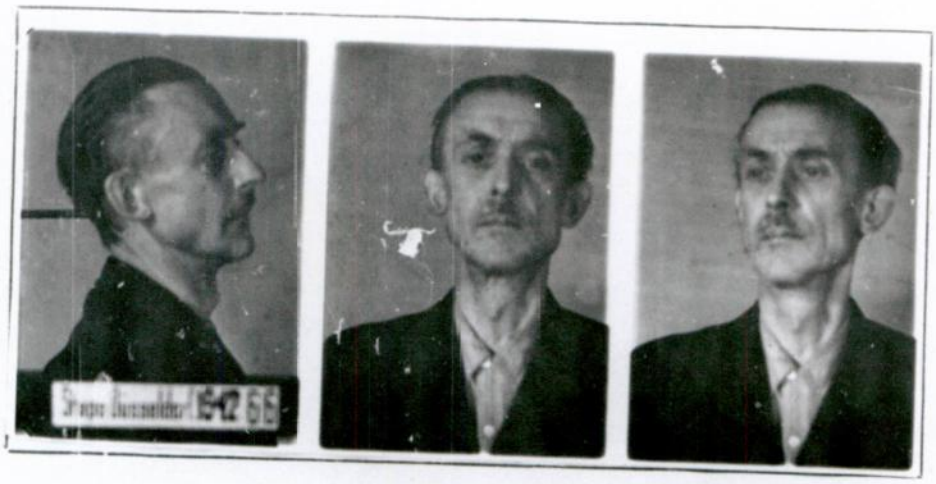
Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) **Familienname:** (bei Frauen auch Geburtsname) L u i s
   b) **Vornamen:** (Rufname unterstreichen) Bernhard
2. **Wohnung:** (genaue Angabe) o.f.Wohnung
3. a) Deckname:
   b) Deckadresse:
4. Beruf: Techniker
5. Geburtstag, -jahr 23.5.1890 Geburtsort: Kalkum bei Düsseldorf
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Dissident
7. Staatsangehörigkeit: RD.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) geschieden
   a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Maria geb. Berghausen
   b) Nationale und Wohnung des Vaters: Friedrich L u i s
   c) Nationale und Wohnung der Mutter: Maria geb. Koch
   d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. **Arbeitsdienstverhältnis:**
   Musterung: (Ort) am 19
   Ergebnis:
   Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19 bis: 19
   Abteilung: Standort:
10. **Militärverhältnis** (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
    Musterung: (Ort) am 19
    Ergebnis:
    für: (Waffengattung) als Freiwilliger eingetreten?
    Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *)
    Dienstzeit: von: April 19 15 bis: Februar 19 19
    als: Gefreiter
    Truppenteil: Tel. Batl. 4 Standort: Karlsruhe

*) Zutreffendes unterstreichen.

122



Aufgenommen am: 23. April 1942

durch

Name: D e v a n t i e r

Amtsbezeichnung: Krim. Ob. Sekr.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absetzung von Verfügungen verwandt werden).

L. war eifriges Mitglied der " Rheinischen Unabhängigkeitsbewegung ". Er war mehrere Monate Tag und Nacht im Separatistenbüro des bekannten, inzwischen verstorbenen Separatistenführers von M e t z e n in Düsseldorf, Rosenstraße 61, tätig. Er war auch für die Franzosen nachrichtendienstlich tätig, sodaß ein Ermittlungverfahren wegen Verdachts des Landesverrats gegen ihn anhängig war.

123

/

3,41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Karlsruhe

Karlsruhe, den 4. FEB. 1942

II A - Versch. 989.

1260/42

An die

Geheime Staatspolizei - leit - stelle

VI B 4

in Darmstadt.

Betrifft: Bernhard Luis, geb. am 28.5.1880 in Kalkum.

Vorgang: Dortg. Ausschreiben in der Sonderfahndungsliste West.

Anlagen: 1 Vernehmungsniederschrift.

Der Obengenannte wurde am 3. FEB. 1942 von Frankreich kommend, nach hier überstellt und in das Gerichtsgefängnis II hier eingeliefert.

Ich habe heute, da er von dort in der Sonderfahndungsliste West ausgeschrieben ist, seine Verschubung in das dortige Polizei - Gefängnis veranlaßt.

Ich gebe hiervon Kenntnis und bitte das RSHA. von der Übernahme des Luis in Kenntnis zu setzen.

Das Ausschreiben wurde von hier - nicht - zurückgenommen.

Im Auftrage

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Darmstadt
Abt.: VI B 4 Nr.: 1260/42
Anlage zum Bericht / Schreiben - vom: 4. 3. 42
Nr.:
an: Stapoleitstelle Düsseldorf

124
347

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
20. März 1942 von 1985 durch J.	III 3 M. 1691/41 21. MRZ. 1942 K Kart. Vo. 6/3. III 3.	an durch
III Nr. 2542	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk

+ DARMSTADT - 2895 20.3.42 1950= =STR=

AN DIE STL. DUESSELDORF.------

BETR.: L U I S, BERNHARD, GEB. AM 28.5.1880 IN KALKUM.----

- BEZUG.: DORT. FS. NR. 2206 VOM 11.3.42 ROEM 3/3 - M. 1161/41.----

L U I S, TRIFFT AUF DEM SCHUBWEGE AM 30.3.1942 DORT EIN. DAS POLIZEIPRAESIDIUM IN DUESSELDORF IST WEGEN DER UEBERFUEHRUNG IN DAS POLIZEIGEFAENGNIS IN DUESSELDORF BENACHRICHTIGT.=======

STAPO DARMSTADT - ROEM 4 C 2 - 1260/42 - I. A. GEZ.

KK. NEUGEBAUER+

Am 2.4. im pol. Gef. nachgefragt, L. ist noch nicht eingetroffen tc.

Rückrand

125
(1

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 5. Juni 1942

Pol.-Krankenanstalt
18. JUNI 1942
Düsseldorf

B.-Nr. III/3 - M. 161/41 Bd. 2

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

An den leitenden Polizeiarzt - Polizeikrankenanstalt -
D ü s s e l d o r f
Gartenstr. 15.

Betr.: Schutzhäftling Bernhard L u i s, geb. 28.5.8o zu Kalkum, z.Zt. Gerichtsgef. an der Ulmenstr.
Vorg.: Dort. polizeiärztliche Bescheinigung v. 22.4.42
Anlg.: Keine

Das Reichssicherheitshauptamt ersucht noch um Feststellung durch den Amtsarzt, ob L u i s transportfähig ist, da beabsichtigt ist, ihn der Krankenabteilung des KL. Sachsenhausen zu überstellen.
Den Befund bitte ich, mir in doppelter Fertigung zu übersenden.

Im Auftrage:
gez. P r e [illegible] k l
Kanzl.-Angest.

Beglaubigt:
[illegible]

G/0143

126

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- ~~IV D/~~ III/3 - M. 161/41 Bd. 2 g.

Düsseldorf, den 7. Mai 19.42.

Erledigt

1.) Berichten: ~~Schreiben~~ An Mit zwei Durchschriften
RSHA. - Amt IV C 2 -
~~die Geheime Staatspolizei~~
-
~~Geheimes Staatspolizeiamt~~
in Berlin.

6. MAI 1942
8. Mai 1942

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.
Vorgang: Ohne

Anlagen: 1 Vernehmungsabschrift, 1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 Amtsärztliches Attest, 1 Schutzhaftkarte (blau).

-.-.-

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: L u i s Bernhard
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 28.5.1880 zu Kalkum bei Düsseldorf
Wohnort und Wohnung: o.f. Wohnung.
Beruf: Techniker
Staatsangehörigkeit: RD
Familienstand: geschieden Anzahl der Kinder: drei
Religion: Dissident
Tag der Festnahme: 17.1.1942 in Vierzon/Frankreich
Der Schutzhäftling sitzt ein im (~~Pol.~~- Justizgefängnis in Düsseldorf)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)
" " " " " : (früher)

Begründung: L u i s wurde auf Grund der Ausschreibung in der Sonderfahndungsliste West n ach Überschreiten der Demarkationslinie in Frankreich festgenommen und über Karlsruhe, Darmstadt nach Düsseldorf überstellt.

Während der Separatistenzeit im Rheinland war L u i s

in

in Düsseldorf beim Elektrizitätswerk als Werkssekretär beschäftigt und betätigte sich außerdem als Mitglied der " Rheinischen Unabhängigkeitsbewegung ". Während er sich bei seinem Betrieb krank gemeldet hatte, war er Tag und Nacht im Separatistenbüro des Separatistenführers von M e t z e n (inzwischen verstorben) in Düsseldorf, Rosenstraße 61, eifrig tätig.

Im Jahre 1930 war gegen L. ein Ermittlungsverfahren wegen Verdacht des Landesverrats anhängig. In seiner damaligen Vernehmung hat L. angegeben, daß er von dem Separatistenführer von M e t z e n und einem französischen Krim. Beamten namens M ü l l e r beauftragt worden war, Feststellungen nachrichtendienstlicher Art im unbesetzten Deutschland zu treffen.

In der Sitzung des Strafsenats beim Oberlandesgericht in Hamm wurde L u i s am 5.7.1930 zu Aktz. O.J. 5-30-30 " aus dem tatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises " außer Verfolgung gesetzt.

Nach einem Hinweis in der hiesigen P-Akte muß sich die damalige französische Regierung zu Gunsten L u i s einflußreich in die Angelegenheit eingeschaltet haben.

Nach den heute gültigen Strafbestimmungen wäre L. zweifellos hart bestraft worden.

L u i s , der seit Jahren von seiner Ehefrau geschieden ist und auch keinen Kontakt mehr mit seinen Familienangehörigen hat, ist in Deutschlands schwerster Zeit zum Hoch und Landesverräter geworden und muß, nachdem er sich auch in der Folgezeit jahrelang im Ausland umhergetrieben hat, absolut als unzuverlässig bezeichnet werden.

Obwohl

Obwohl L u i s nach dem amtsärztlichen Gutachten z.Zt. nicht lager- und arbeitsfähig ist, schlage ich aus präventiv-polizeilichen Gründen vor, gegen ihn Schutzhaft anzuordnen, damit Unterbringung in einem Konzentrationslager erfolgen kann, sobald Haft - und Arbeitsfähigkeit gegeben sind.

Betreuung von Angehörigen ist nicht erforderlich. IV E RSHA hat Abschrift dieses Berichts erhalten. 1 Vernehmungsdurchschrift, 1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 Schutzhaftkarteikarte und 1 amtsärtzliches Zeugnis sind beigefügt.

2.) Auf die erste Durchschrift ist zu setzen:

An RSHA - IV E -

B e r l i n .

Zur Kenntnis 6. MAI 1942
verglichen
ab 8. Mai 1942

Abschrift überreiche ich mit der Bitte um Kenntnisnahme. Über den weiteren Sachverlauf werde ich ergänzend berichten.

3.) Auf die zweite Durchschrift ist zu setzen:

Abschriftlich Abtl. II D im H a u s e

mit einer Schutzhaftkarteikarte (blau) übersandt.

Von dem Entscheid des RSHA werde ich Mitteilung machen.

Zur Kenntnis 6. MAI 1942
8. Mai 1942

4.) Haftliste eintragen.

5.) Wv. bei III/3 zwecks Berichtserstattung an Sachreferat IV D gem. Erl. vom 23.3.42 (Bl. 348) (K.K. ist ber.)

Devantier
4.5.42

III/3 - M. 161/41 Bd. 2 g. Düsseldorf, den Mai 1942

Geheim!

1.) Berichten: Unter Beifügung der Anlage (Lichtbild)

Z. 3. JUNI 1942
6. Juni 1942

An RSHA. - IV D 3 -

Betr: Bernhard L u i s , geb. am 28.5.1880 zu Kalkum bei Düsseldorf.
Vorg: Erl. vom 23.3.42 - IV D 3 c -L. 1225 -
Anl: -1-

Der Techniker Bernhard L u i s war bis zum Jahre 1930 beim Elektrizitätswerk Düsseldorf als Werkssekretär beschäftigt. Am 30.1.1930 wurde er wegen Verdachts des Landesverrats festgenommen. In der Sitzung des Strafsenats beim Oberlandesgericht in Hamm wurde L. jedoch am 5.7.1930 zu Aktz. - O.J. 5-30 - " aus dem tatsächlichen Grunde des mangelnden Beweises" außer Verfolgung gesetzt.

Nach einem Hinweis in der hiesigen P-Akte muß sich die französische Regierung zu Gunsten L u i s einflußreich in die[redacted] Angelegenheit eingeschaltet haben.

Zur Separatistenzeit [redacted] war L. [redacted] Mitglied der " Rheinischen Unabhängigkeitsbewegung " und für diese eifrig tätig.

In der Folgezeit hat sich L. jahrelang im Ausland, insbesondere in Frankreich, umhergetrieben. Er ist von seiner Ehefrau geschieden.

Auf Grund der Ausschreibung in der Sonderfahndungsliste West wurde L. n ach Überschreiten der Demarkationslinie am 17.1.1942 in Vierzon/Frankreich festgenommen und

nach

130

71

nach Düsseldorf überstellt, wo er sich gegenwärtig in Schutz=haft befindet.

Dem RSHA IV E 3 und IV C 2 habe ich am 5.5.1942 berichtet und gegen L. aus präventiv-polizeilichen Gründen Anordnung der Schutzhaft und Unterbringung in einem KL. vorgeschlagen. Eine diesbezügliche Weisung steht noch aus.

L u is ist Reichsdeutscher und nach eigenen Angaben arischer Abstammung. Ein Lichtbild, das L. darstellt, füge ich bei.

2.) K.K ber.

3.) Wv. bei III/3

Dervatier
28.5.42

131

131

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

361

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
29. Mai 1942 725	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 30. MAI 1942 Anl.	an durch
von durch	III/3-M 161/41 30. MAI 1942 11[illegible] Kartei Vorg.s[illegible] bei III/	Verzögerungsvermerk
III	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernsprech	
Nr. 5091		

Heftrand

+ BERLIN NUE 91 849 29.5.42 1720 =RI=

AN STL. DUESSDLDORF.- -

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN BERNAHARD L U I S, GEB. 28.5.80 IN KALKUM.- -

VORG.: DORTG. BERICHT V. 5.5.42 ROEM 3/3 - M 161/41 BAND 2 KLEIN G.-- -

FUER DEN OG. ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF WEITERES AN.- SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUSTELLEN.:

'... INDEM ER AUF GRUND SEINES POLITISCHEN VORLEBENS ZU DER BEFUERCHTUNG ANLASS GIBT, ER WERDE NACH FREILASSUNG DIE BELANGE DES REICHES SCHAEDIGEN.- - ICH ERSUCHE, VOM AMTSARZT NOCH FESTSTELLEN ZU LASSEN, OB L. TRANSPORTFAEHIG IST, DA ICH BEABSICHTIGE, IHN IN DER KRANKENABTEILUNG DES KL. SACHSENHAUSEN UNTERZUBRINGEN. WEITERE WEISUNG FOLGT DANN.- -

- RSHA ROEM 4 C 2 - H. NR 4591/4475/42 KLEIN G.-

GEZ. HEYDRICH.+++

132

370

III/3 - M. 161/41 Bd. 2 Düsseldorf, den 1. Juni 1942

Geheim!

1.) Verm erk: Vorgang befindet sich im Geschäftsgang.

2.) Abschrift von Blatt 369 fertigen (erl. Dev.)

3.) Unter die Abschrift zu 2.) ist zu schreiben:

An Abtl. II D im H a u s e .

Abschrift übersende ich unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.Mai 1942 mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Hinsichtlich des Schutzhaftbefehls bitte ich, das Weitere zu veranlassen.

Die Feststellung der Transportfähigkeit des L u i s durch den Amtsarzt ist von hier in die Wege geleitet.

Von dem weiteren Sachverlauf mache ich Mitteilung.

4.) Schreiben:

An den leitenden Polizeiarzt - Polizeikrankenanstalt -

D ü s s e l d o r f ,

Gartenstraße 15.

Betr: Schutzhäftling Bernhard L u i s , geb. am 28.5.80 zu Malkum, z.Zt. Gerichtsgefängnis an der Ulmenstr.

Vorg: Dort. polizeiärztliche Bescheinigung vom 22.4.42

Anl: Keine.

Das Reichsicherheitshauptamt ersucht noch um Feststellung durch den Amtsarzt, ob L u i s transportfähig ist, da beabsichtigt ist, ihn der Krankenabteilung des KL. Sachsenhausen zu überstellen.

Den Befund bitte ich, mir in doppelter Fertigung zu übersenden.

5.)

133

Polizeisanitätsstelle

Düsseldorf, den 10. Juni 1942.

Polizeiärztliche Bescheinigung.

Der im ~~Polizei~~ Gerichts - Gefängnis einsitzende Jacob Lüis ..... geb. am 28. 5. 1880 in Calkum ..... wurde heute von mir polizeiärztlich untersucht. Lüis ..... ist lagerhaft - und arbeitsfähig.

Amtsgerichtsgefängnis

.....

III/3 - M. 161/41 g. Bd. II Düsseldorf, den Juni 1942

Geheim!

FS 5 00
10. Jun. 1942
Z

1.) Fernschreiben:

An RSHA - IV C 2 -

Betr: Schutzhaft gegen Bernhard L u i s , geb. am 28.5.80 zu Kalkum.
Vorg: FS.Erl. vom 29.5.42 - roem. 4 C 2 H.Nr. 4591/4475/42

L u i s wurde am 10.6. 1942 nochmals polizeiärztlich untersucht. Durch hier vorliegende polizeiärztliche Bescheinigung wird bestätigt, daß L. transportfähig ist.

Stapoleit. Düsseldorf
III/3 - M. 161/41 g. Bd. II
gez:

2.) K.K. ber.
3.) Wv. bei III/3

Devantier
10.6.42

135

II-D./ 615/42.

Düsseldorf, den 24. Juni 1942.

III 3 - M 161/41 g 374

29. JUNI 1942

Kartei K

im Hause 441

An Abteilung III

- im Hause -

Betrifft: Schutzhaft gegen Berhard L u i s, geb. 28.5.8o in Kalkum.-
Vorgang: Dort.B.Nr. III/3 - M. 161/41 Band 2g.
Anlagen: 2 Schutzhaftbefehle.

-,-.-.-.-.-

Beigefügt übersende ich zwei Schutzhaftbefehle zur weiteren Veranlassung.

Die Entscheidung des RSHA - IV - betr. Überstellung des Luis in ein KL. bitte ich zu gegebener Zeit nach hier mitzuteilen.

Im Auftrage:
gez. M a [illegible]

Beglaubigt:
[illegible] Angest.

136

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

375

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
1. Juli 1942 18³⁰	III 3 - 16 161/42 g 2. JULI 1942 Kartei Vorg. sch. 6/6 Bei II/3.	an durch
von durch		Verzögerungsvermerk
II		
Nr. 6297	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

+ BERLIN NUE 115 259 1/7/42 1806 = LZ. =
AN STL. DUESSELJORF. = GEHEIM. =
BETR.: SCHUTZHAFT BERNHARD L U I S, GEB. 28.5.80. -
BEZUG: DORT. FS. V=10.6.42 - ROEM 3/3 - M.161/41 G - BD II -
ICH ERSUCHE, DEN OBENGENANNTEN MIT DEM NAECHSTEN SAMMELTRANSPORT IN DAS KL. SACHSENHAJSEN - KRANKENABTEILUNG - ZU UEBERFUEHREN. ABSCHRIFT DES SCHUTZHAFTBEFEHLS, UEBERFUEHRUNGSVORDRUCK UND KURZER TATBERICPT ZUR UNTERRICHTUNG DES LAGERKOMMANDACTEN SIND DEM TRANSPORT MITZUGEBEN. DER NAECHSTE HAFTPRUEFUNGSTERMIN WIRD AUF DEN 29.9.43 FESTGESETZT. =

RSHA - ROEM 4 C 2 - 4591/4475/42 G -
I.A.GEZ. KETTENHOFEN, RA. +

Heftrand

86/137

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, den 29. Mai 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8

IV C 2 - H.Nr. 4591/4475/42 g.

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: L u i s, Bernhard.

Geburtstag und -Ort: 29.5.1880 zu Kalkum/b.Düsseldorf

Beruf: Techniker.

Familienstand: geschieden

Staatsangehörigkeit: RD.

Religion: Dissident.

Rasse (bei Nichtariern anzugeben):

Wohnort und Wohnung: ohne feste Wohnung.

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~Sie~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem ~~er — sie~~

auf Grund seines politischen Vorlebens zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde nach Freilassung die Belange des Reiches schädigen.

gez. H e y d r i c h.

Beglaubigt:
Maurer

Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 30

G.St. Nr. 101a.

138

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
16. 6. 43	Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 1. JULI 1943 Tgb.	an durch
von Kl. Dachau durch Fff.	III/3 19. JULI 1943	Verzögerungsvermerk
FS Nr. 1692	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	Karteizeichen

KL.DACHAU NR. 2680 16. 6. 43 1922= HO=

AN DIE STAPOL. DUESSELDORF . UEBERESSEN.===

= BETR: ABLEBEN DES SCH-. GEF. L U I S , BERNHARD . GEB.

28(5. 80, ZU KALKUM , GEF. NR. 37 397= VORG: DORT .

AZ:. II - D - 1615/ 42= OG. AM 15. 6. 43/1030 UHR IM HIES .

LAGER AN DEN FOLGEN VON NIEREN- U. LEBERSKLEROSE VERSTORBEN.

ES WIRD GEBETEN, DIE ANGEHOERIGEN(ALS SOLCHE SIND HIER BEKANNT)

TOCHTER: JOSEFA LUIS , DUESSELDORF , LEOPOLDSTR.34 ENTSPR .

DEM ERLASS DES RFSS- V. 21.5.42- S I V C 2 ALLG. NR. 40 454-

ZU VERSTAENDIGEN.= POL. AZ : 14(KL) F 1-

GEZ.WEISS SS- STUBAF. U. LAGERKOMMANDANT +

Straf- u. Jugendgefängnis Bochum

70689 139

EII B -45-

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle
Düsseldorf

über

Krügersen
(Familienname)

Vinzenz
(Vornamen)

19.3.95
(Geburtsdatum)

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf
Bestand: Gestapo
Blattzahl: 1-3
Ausgegeben:
Nr. F 4689

1/140

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II E/R - 686/43.
Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Düsseldorf, den 22. Februar 1943.
Prinz-Georg-Straße 78
Fernsprecher Nr. 36391
Postscheckkonto Essen [illegible] Reichsbankgirokonto [illegible]

An das
Reichssicherheitshauptamt - IV C 2 -

in B e r l i n .

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen den Reichsdeutschen Kettenanschläger Vinzenz Krugersen, geboren am 19.3.1895 in Drazigmühle, wohnhaft in Essen, Markscheide 36, katholisch, verheiratet.

Vorgang: Erlaß des RFSSuChdDtPol. vom 20.2.42 - S IV D - 208/42 (ausl.Arb.).

Berichterstatter: SS-Hauptsturmführer Preckel.

Sachbearbeiter: SS-Hauptsturmführer Bouillon.

Anlagen: 1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Durchschrift des Ermittlungsvorganges,
1 ärztlicher Untersuchungsbefund,
1 Karteikarte.

Krügersen ist seit 1938 als Spänekipper bei der Firma Krupp in Essen beschäftigt. Vor der Machtübernahme hat er einer politischen Organisation nicht angehört. Nach eigenen Angaben hat er aber mit der SPD sympathisiert, und dieser Partei bei Wahlen auch seine Stimme gegeben. In letzter Zeit hat er sich mit den im gleichen Betrieb beschäftigten sowjetrussischen Arbeitskräften dahingehend eingelassen, dass er ihnen anhand von Kreideaufzeichnungen die Kriegslage im Osten erläuterte, was eine beträchtliche Arbeitsunlust bei den Ostarbeitern zur Folge hatte. Die Ostarbeiter wurden dadurch in ihrer Annahme bestärkt, dass nun der Zeitpunkt bald gekommen sei, wo sie wieder in ihre Heimat zurückkehren können. Über die feindlichen Terrorangriffe hat er seiner Einstellung durch folgende Ausserung Ausdruck verliehen: "Es ist gut, dass sie kommen, lass sie hier nur alles kaputt schmeißen!"

Da durch das Verhalten des Krügersen die Arbeitslust der Ostarbeiter erheblich beeinflußt und die Kriegsproduktion

1 b

141

Kriegsproduktion gefährdet wird, beantrage ich gegen ihn Schutzhaft und Einweisung in ein Konzentrationslager - Stufe II. Durchschrift des Ermittlungsvorganges ist beigefügt.
Eine Betreuung der Angehörigen des Beschuldigten ist erforderlich und in die Wege geleitet.
Das Referat IV A 1 hat Durchschrift dieses Berichtes erhalten.

In Vertretung

gez. W e y g a n d t

Abschriftlich

II D - im H a u s e

zur Kenntnis übersandt.
K. wurde am 28.1.43 festgenommen und sitzt im Pol.-Gefängnis Essen ein.

In Vertretung

II D/686/43 D,dorf, den 4.3.43

1.) Notiz zur Haftkartei bei II D
2.) Wv bei II D am 16. 4. 43

2/142

II E/R - 686/43. Düsseldorf, den 22. März 1943.

Abschrift.

Fernschreiben vom 15. März 1943.

Berlin Nue 47 365 15.3.43 1500 == RM.-

An die
Stl. in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhaft gegen den RD. Vinzenz Krügersen, 19.3.95 in Drazigmühle geb.-
Bezug: Dort. Bericht vom 22.2.43 II E/R 686/43.

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf Weiteres an. Haftprüfungstermin: 28.7.43 - Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen: " ... indem er dadurch, daß er mit Ostarbeitern verkehrt, sie ungünstig beeinflußt und sich staatsfeindlich äußert, die gegenüber Angehörigen fremden Volkstums selbstverständliche Zurückhaltung vermissen läßt, das gesunde Volksempfinden gröblichst verletzt und die Durchführung wirtschaftlich wichtiger Maßnahmen in dem uns aufgezwungenen Kriege sabotiert".- K. ist als Häftling der Stufe 2 in das KL. Buchenwald zu überführen.
Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.
RSHA - IV C 2 - Haft-Nr. K 31 405 gez. Dr. Kaltenbrunner.

Abschriftlich
II D - im Hause
zur Kenntnisnahme übersandt. Auf die am 22.2.43 übersandte Abschrift des Schutzhaftantrages wird Bezug genommen.

Im Auftrage:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Essen

II D 2418/43

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- 4. MAI 1943
Anl.

Essen, den 30. April 1943.

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .

Betrifft: Schutzhaftling Vinzenz K r ü g e r s e n, geb.am 19.3.1895 in Drazigmühle.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 1.4.1943 - II D 686/43-.

K r ü g e r s e n ist am 23.4.43 mittels Sammeltransports in das Konzentrationslager B u c h e n w a l d überführt worden.

II.7 — 686 | 43
Eingang 4. MAI 1943
Karteil: Akten
Belegen

Im Auftrage:

36

1.) Notiz zur Haftkartei

2.) Wv bei II D am 28. 1o. 43

F.

1.) Notiz zur Haftkartei

2.) Wv bei II D am 28. 1

Verf. 28. 4. 44

II - D

R, den 1o. 3. 44

1.) K r ü g e r s e n ist am 4.2.44 im KL Buchenwald verstorben.

2.) Notiz zur Haftkartei bei II D

3.) an II E (R) im Hause zum Vorgang übersandt.

II F - J. V. A Krügersen

57734.

E II b 115
-49-

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Mettbach

(Familienname)

Oskar

(Vorname)

10. 8. 1901.

(Geburtsdatum)

Barbarg.

(Geburtsort)

Anfang: 31.12.1938

20.0.(E) 52713

Staatsarchiv Düsseldorf
Bestand: Gestapo
Blattzahl: 1-7
Ausgegeben:
Nr. 57734

146

Ratingen, den 6. August 194 3.

Stapoleitstelle Düsseldorf.

II E R - B.Nr. 3506/43.

Durchschrift.

An das
Reichssicherheitshauptamt
- IV C 2 -
B e r l i n - SW 11 ,
Prinz Albrechtstrasse 8.

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen den Wachmann Oskar M e t t b a c h , geb.am 1o.8.19o1 in Berleburg/ Wittgenstein, verheiratet, Reichsdeutscher, gottgläubig, wohnh. in Remscheid, Menninghauserstr.51.

Vorgang: Erlass des Reichsführers-SS und Chefs der Deutschen Polizei vom 2o.2.1942- S-IV-D-2o8/42.

Berichterstatter: SS-Hauptsturmführer Preckel.

Sachbearbeiter: SS-Hauptsturmführer Bouillon.

Anlagen: 1 Heft mit: 1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Vernehmungsdurchschrift,
1 ärztl. Untersuchungsbefund,
1 Karteikarte .

Gegen M e t t b a c h wird Schutzhaft und Einweisung in ein Konzentrationslager - Stufe I a- beantragt.

Er war seit Oktober 1942 in einem Ostarbeiterlager in Remscheid als Wachmann eingesetzt und hat sich den Ostarbeiterinnen seines Lagers wiederholt in unsittlicher Art und Weise genähert. Er ist überführt und geständig, die Russinnen wiederholt wahllos geküsst und sie an die Brüste und Geschlechtsteile gefasst zu haben. Geschlechtsverkehr bestreitet er, kann ihm auch nicht nachgewiesen werden. Er gibt aber zu, dass er, falls er hierzu Gelegenheit gehabt hätte, diesen auch ausgeübt hätte. Für den Fall, dass die Russinnen sich über ihn beschwerten, drohte er ihnen mit Konzentrationslager und mit Erschiessen. Auch gab er sich ihnen gegenüber als Beamter der Geheimen Staatspolizei aus. Alle diese Drohungen sollten die Russinnen gefügiger machen.

Mettbach

Mettbach ist Zigeunermischling 1. Grades. Sein Vater war Zigeuner, seine Mutter eine arische Bauerntochter. Er ist sechsmal wegen Körperverletzung und Eigentumsvergehen vorbestraft.

Da Mettbach körperbehindert ist (ihm fehlen an der rechten Hand drei, an der linken Hand 1 Finger, er leidet ausserdem an einer Rückgratverkrümmung und hat ein steifes krummes Bein) wird die Einweisung in Stufe I a vorgeschlagen.

Mettbach wurde am 28.4.1943 festgenommen und sitzt zurzeit in Wuppertal in Haft. Seine Angehörigen wohnen in Remscheid, Menninghauserstrasse 51. Ihre Betreuung durch die Partei- und NSV-Dienststellen wird noch geprüft und, falls erforderlich, veranlasst.

Das Sachreferat IV A 1 erhält Durchschrift dieses Berichtes.

Die verspätete Berichterstattung ist auf die Rekonstruierung der Akten, verursacht durch Bombeneinwirkung, zurückzuführen.

In Vertretung:

gez. G o t t s t e i n .

- -

Durchschriftlich

II D im Hause

zur Kenntnisnahme übersandt.

In Vertretung:

II D

Ratingen, den 11. 8. 43

1.) Notiz zur Haftkartei K.

2.) Wv. bei II D am 18.9.43.

Fi.

185

148

2

A b s c h r i f t.

+++ Berlin Nue 161638 13.9.43 1825 -BM-

An Stapoleitstelle in D ü s s e l d o r f. ---

Betr.: Schutzhaft gegen d. RD. Oskar M e t t b a c h, geb. 10.8.01 - Berleburg ------

Bezug: Dort. Bericht vom 6.8.43 - II E/RB.Nr. 3506/43 ---

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres an.--- Haftprüfungstermin: 26.11.43 ---

Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen:

''... indem er dadurch, dass er seine Stellung als Wachmann dazu ausgenutzt hat, um sich den Ostarbeiterinnen des ihm unterstellten Lagers in unsittlicher Weise zu näheren und sie, um seine unsauberen Absichten zu verwirklichen, mit Erschiessen und unter der Angabe, Beamter der Gestapo zu sein, mit KL.-Einweisung drohte, falls sie sich über ihn beschweren sollten. Das in ihn gesetzte Vertrauen missbraucht, das gesunde Volksempfinden gröblichst verletzt und das Ansehen der Geheimen Staatspolizei in hohem Masse schädigt. ''

M. ist als hÄftling der Stufe I KL.A - in das KL. Dachau zu überführen. Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung des Lagerkommandanten werden dem Transport mitgegeben. --- Ich bitte noch um Übersendung eines Strafregisterauszuges . =======

RSHA. IV C 2 Haft-Nr. M. 19931 --- gez. Dr. Kaltenbrunner +++

- II E/R - 3506/43 -

Ratingen, den 17.September 1943 .

Abschriftlich
Il D
im H a u s e
mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung übersandt. Abschrift des Schutzhaftantrages wurde am 6.8.43 nach dort gegeben.

149

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
- 1. NOV. 1943
II 9

Wuppertal , den 30.Oktober 1943

I[I] D

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
R a t i n g e n

Betr.: Schutzhäftling Oskar M e t t b a c h.
Vfg. vom 24. 9. 43 - II D 3506/43

Mettbach ist am 25.10. 43 nach dem KL. D a c h a u in Marsch gesetzt worden.

Im Auftrage:

4 150

Konzentrationslager Dachau
Kommandantur Abt. II

Staat... ...lizei
14. NOV. 1943
Eing. II D

Dachau 3 K, den 4. 11.1943

An die
Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf

Betreff: Schutzhäftling Mettbach Oskar, geb. 10.8.01 zu Berleburg.

Bezug: Dort. Schreiben vom 8.10.1943 B.Nr. II D.

Der im Betreff angeführte Häftling wurde am 29.10.1943 in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert.

Der Lagerkommandant

Hauptsturmbannführer

N/0090

188

5 151

Konzentrationslager Dachau
Kommandantur, Abt. II

Dachau 3 K, den 3.1.44

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
19. JAN. 1944
Anl. 1 2

An das

Geheime Staatspolizeiamt Berlin

die **Staatspolizei(leit)stelle** Düsseldorf

Betreff: Überstellung von Gefangenen.

Der Schutzhaftgefangene Mettbach Oskar

geb. 15.8.01 wurde am 3.1.44

auf Anordnung des SS-Wirtschaftsverwaltungs-Hauptamtes Oranienburg vom Konzentrationslager Dachau

in das Konzentrationslager Lublin überstellt.

Der Lagerkommandant
In Vertretung
Kirste
Krim. Sekr.

Akt.-Z. d. Stapo: II D

Akt.-Z. d. RSHA: IV C 2 - M 19931

189

152

6

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert Tag Monat Jahr Zeit
16. Juni 1944	Geheime Staatspolizei Düsseldorf 16. JUNI 1944 Pol.	
von durch Reins		an durch
466		Verzögerungsvermerk
Nr. 6950	Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch	

Festtrand

+ KL.AUSCHWITZ NR 6050 15.6.44. 1020- SCHA -
STAPO - D U E S S E L D O R F . AZ. ROEM 2 E/R 3506/43.-
DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 14.4.44 HIER
EINSITZENDE R.D.SCHUTZ. IEFTL. M E T T B A C H OSKAR.
GEB. 10.8.1901 IN BERLEBURG, IST AM 6.6.1944 UM 14.00
UHR AN MALARIA , KNOCHEN- UND DARMTUBERCULOSE, IM
HAEFTLINGSKRANKENBAU IM KL. AUSCHWITZ VERSTORBEN.-
BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHOERIGEN HIERVON
SOGLEICH MITTEILUNG ZU MACHEN UND IHNEN BEKANNT ZU GEBEN,
DASS DIE LEICHE AUF STAATSKOSTEN EINGEAESCHERT WIRD.-
EINE BESICHTIGUNG DER LEICHE KANN DERZEIT INFOLGE DER
LAGERSPERRE NICHT ERFOLGEN.- DIE URNE KANN VON DEN
ANGEHOERIGEN IM HIESIGEN KREMATORIUM ZUR UEBERFUEHRUNG NACH
DE VON IHENEN BESTIMMTEN FRIEDHOF S C H R I F T L I C H
ANGEFORDERT WERDEN.- IN DISEM FALLE IST EINE BESCHEINIGUNG
DER IN FRAGE KOMMENDEN FRIEDHOFSVERWALTUNG DARUEBER, DASS

190

Dok. Bd. IV